



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

12 (12.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54639)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzeln. Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
Für den politischen u. allg. Theil  
J. B. Graf Müller.  
Für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller.  
Für Feuilleton:  
F. Grossmann.  
Für den Inseratentheil:  
Carl Kpfel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 12. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 12. Januar 1893.

#### Der Kaiser in Straßburg.

Die stolze Festung Straßburg wurde gestern von einem Besuch des Kaisers überrascht. Der Monarch sollte bekanntlich bereits gestern von Sigmaringen, woselbst er den Hochzeitsfeierlichkeiten des Kronprinzen von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburgh beigewohnt hatte, kommend, in der badischen Residenzstadt eintreffen; in letzter Stunde kam jedoch die Nachricht, daß der Kaiser erst heute Donnerstag in Karlsruhe anlangen werde. Diese plötzliche Aenderung des Reiseprogramms hatte der Kaiser nur deshalb vorgenommen, um sich von der Schlagfertigkeit der Truppen an der Westmark des deutschen Vaterlandes zu überzeugen. Der Empfang, welcher dem Kaiser in der alten Reichsfestung von der freudig überraschten Bevölkerung bereitet wurde, war ein großartiger, und von um so erheblicherer und ergreifenderer Wirkung, als der Besuch des Kaisers ganz unerwartet erfolgte. Wie entnehmen der „Straßb. Post“ folgende anziehende und fesselnde Schilderung über den Aufenthalt des Kaisers in der alten deutschen Reichsstadt Straßburg:

Ein „Ueberraschung“, der dem alten Zierden Ehre gemacht hätte, der aber, weit entfernt, feindselig zu sein, einen Sturm der Freude entfesselte, war heute für Straßburg der Besuch des Kaisers. Schon die Meldung aus Karlsruhe, der Kaiser werde erst morgen dort eintreffen, konnte die Hoffnung erwecken, daß es dabei auf Straßburg abgesehen sei; als aber der Kaiser heute Mittag 12 Uhr 50 Minuten mit Extrazug wirklich hier eintraf, war es doch eine Ueberraschung, wie sie größer, eindrucksvoller nicht gedacht werden kann. Der Kaiser hatte die Pferde in seinem Zuge mitgebracht, sobald er hier auf Niemandes Mitwissenheit angewiesen war, und so geheim hatte er seine Absicht, Straßburg einen heimlichen Besuch abzustatten, gehalten, daß selbst seine Umgebung nicht eher davon erfuhr, als bis der kaiserliche Zug auf Bahnhof Appenweier auf Befehl des Kaisers auf das Straßburger Geleis übergeführt wurde.

Zu Keßl hatte der Hofzug den hier um 12 Uhr 32 Minuten ankommenden Personenzug eingeholt. Der Bahnhofsportier in Keßl wurde zum Hofzug gerufen und erhielt den Befehl, die Ankunft des Kaisers nicht nach Straßburg zu melden. Der Hofzug traf um 12 Uhr 40 Minuten hier ein. Der Kaiser blieb im Wagen, bis die Pferde ausgeladen waren.

Wie überraschend hier die Ankunft des Kaisers erfolgte, erhellt unter Anderem daraus, daß der Gouverneur der Stadt Straßburg, Generalleutnant v. Bergmann, und der Commandant, Generalmajor Herzbruch, sich, als die Ankunft des Kaisers gemeldet wurde, in der Gemäldeausstellung des Kunstvereins befanden.

Nun setzte sich der Kaiser unmittelbar vom Zuge aus zu Pferde und ritt, von dem dienstthuenden Flügeladjutanten begleitet, der Hauptwache zu. Jetzt aber war der Damm gebrochen, denn nun wurde der Kaiser, der über der Husarenuniform den hellgrauen Mantel und auf dem Kopfe den Kalpat trug, erkannt, und fort pflanzte sich von Mann zu Mann, von Straße zu Straße der Ruf: „Der Kaiser ist da! Es lebe der Kaiser!“ Ein Einjährig-Freiwilliger vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105, der zufällig des Weges kam, wurde vom Flügeladjutanten herangewinkt, um als Führer zu dienen. Der junge Krieger war anfangs nicht wenig eingeschüchtert und hatte alle Nähe, seine militärische Kaltblütigkeit zu bewahren, waltete aber seines Amtes mit aller Lässigkeit und führte den obersten Kriegsherrn über die Ruchbaumbrücke, Ruchbaumgasse, Weisengasse an der Hauptwache vorüber über den Wehgerplatz zur Weisengasse, wo der Kaiser vor der Ulanenkaserne seines Stabes harrte. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser begeistert begrüßt und ein wachsender Menschenstrom schloß sich ihm jubelnd an.

Mit einer Geschwindigkeit, als wären alle Vorbereitungen schon getroffen gewesen, wurde indessen festgestellt, sobald die Stadt einen durchaus festlichen Eindruck machte, einzelne Schaufenster wurden mit Blattpflanzen, Blumen und Kaiserbüten geschmückt und verschiedene Geschäfte gaben ihrem Personal frei, „damit dieses auch den Kaiser sehen könne“. Die Straßen belebten sich von Minute zu Minute und freudige Erregung und gespannte Erwartung beherrschte die allgemeine öffentliche Stimmung. Wachsende Hochs und Hurrahs begrüßten den Kaiser bei seinem Ritt durch die Stadt und in freudiger Spannung harrte die Bevölkerung der Rückkehr des Monarchen.

Der Kaiser, welchem jetzt eine Ordonnanz mit der Kaiserstandarte folgte, dankte den Huldigungen der immer

mehr anwachsenden Menge auf das freundlichste. Einen sichtlich Eindruck machte es, als eine Schaar Knaben und Mädchen, welche trotz des Stätteises den kaiserlichen Zug begleiteten, das „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmte. Donnerndes Hurrah lohnte die tapferen, kleinen Sängler.

Während des Anmarsches der Truppen ritt der Kaiser auf dem Polygon umher. Trotz der herrschenden Kälte hielten die nach Tausenden zählenden und sich durch immer neue Zuzüge vermehrenden Menschenmassen bis zum Ende des nun sich entwickelnden glänzenden militärischen Schaupiels aus. Die Haltung der Truppen war trotz des Nordsturmes musterhaft.

Unmittelbar nach Beendigung des Vorbeimarsches setzte sich der Kaiser an die Spitze des 138. Regiments, welches er der Stadt zuführte. Die Straßen waren mit Menschen gefüllt, die dichte Reihen bildeten und des Einzuges des Kaisers harrten. Die Fenster aller Stockwerke der Häuser waren dicht besetzt. Gegen 4 1/2 Uhr zeigte eine breite Gasse reitende Ulanenunteroffiziere die nahe Ankunft des Kaisers.

Kaum wurde der Kaiser sichtbar, als brausende Hurrahrufe ertönten, die sich fort und fort pflanzten durch alle Straßen, welche der Kaiser durchzog. Aber nicht allein auf der Straße erbrauseten Hochrufe, nein, aus den Fenstern, von den Balkonen herab ertönte das Hurrah, Lächer wurden von Damenthand geschwenkt und sogar einzelne Blumensträuße sah man werfen. Es war eine Scene unbeschreiblichen Jubels, eine Begeisterung, noch unmittelbarer, als sie selbst beim vorbereiteten letzten Hiersein des Kaisers sich gezeigt hatte. Das war eine Herzensfreude, eine Begeisterung, die auch auf den sehr ernst dreinsehenden Monarchen einen Eindruck nicht zu verfehlen schien, denn wieder und wieder grüßte er zur Menge, wie hinauf zu den Fenstern, und ein Lächeln überflog seine Züge. Um den Kaiser, neben welchem der commandirende General, Generalleutnant v. Blume ritt, und die einziehenden Truppen wälzte sich eine dichte Menge zwischen den Reihen fort, die stets wieder mit einstimmte, wenn an irgend einer Stelle neue Heilrufe ertönten.

Der Kaiser nahm im Statthalterpalast Absteigequartier, woselbst Abends 7 1/2 Uhr Tafel stattfand. Nach derselben begab sich der Kaiser zu seinem Salonwagen, um hier die Nacht zuzubringen. (Siehe unter Stadt und Land.)

#### Ortsviehversicherungsverein.

Es ist angesichts der politischen Umtriebe der ultramontanen Wortführer immerhin erreglich, daß die Centrumsblätter sich soviel Selbständigkeitsgefühl bewahrt haben, und da die von der Sr. Regierung im wohlverstandenen Interesse unserer heimischen Landwirtschaft in Angriff genommenen Maßregeln nach ihrem Werthe zu würdigen und ihren Bestimmungsgenossen in bäuerlichen Kreisen die Vortheile vor Augen zu führen, die sich Landwirthe zu sichern vermögen, wenn sie sich den Einrichtungen anschließen, welche die Regierung zur Förderung des bäuerlichen Wohlstandes schafft. Wird da dem ultramontanen „Badischen Frankenboten“, den gewiß Niemand einer besonders auffälligen Regierungsfreundlichkeit beschuldigen kann, folgendes aus Hundheim geschrieben:

In den letzten Jahren ist es mehrfach vorgekommen, daß Rothschlachten von Rindvieh vorgenommen werden mußten, beziehungsweise, daß Vieh umgestanden ist bei solchen Viehbesitzern, von denen man annehmen muß, daß ein Selbstverschulden nicht vorliegt. Solche Fälle sind schwere Verluste für die Betroffenen, und namentlich empfinden Minderbemittelte es schwer. So hat vor einigen Tagen ein unbedeutender Mann ein noch junges Kuh an einen Metzger verkauft. Derselbe hat gesund und frisch ausgegeben, soll nicht ungenügend haben und war dennoch perküschigt und mußte verkauft werden. Es wäre endlich an der Zeit, den Worten des Herrn Bezirksbierarztes Gehör zu schenken und einen Ortsviehversicherungsverein zu gründen, dann werden solche Verluste nicht so hart empfunden werden.

Bekanntlich bestehen derartige Ortsviehversicherungsvereine in Baden bereits in so ansehnlicher Zahl, daß die Großh. Regierung sie leihlin zu einem Verbände vereinigen konnte. Wenn man bedenkt, daß gerade in ultramontanen Kreisen gegen die Bildung solcher Ortsvereine lebhaft agitiert worden ist, und daß man kein Mittel unversucht ließ, die Landwirthe von einer ihre eigenen Interessen fördernden Theilnahme an denselben abzuhalten, so wird man es begreifen, daß die „Bad. Corr.“ ihrer Ernüchterung über diese vom „Badischen

Frankenboten“ so eindringlich ausgesprochene Anerkennung der Zwecke der Ortsviehversicherung Ausdruck gibt. Es wäre ungerecht, daran zu zweifeln, daß auch Herr Pfarrer Gerber, (in Erinnerung an das der Regierung während der letzten Rammertagung im Namen des badischen Bauernvereins in Aussicht gestellte Entgegenkommen), eine herzliche Freude über die von einem Centrumsblatte den Ortsviehversicherungsvereinen gespendete Anerkennung empfinden wird.

#### Der Ausstand der Bergarbeiter

nimmt sowohl im Kohlenrevier von Saarbrücken als in demjenigen von Westfalen täglich ab und auch die Bergleute in Schlesien scheinen sich in letzter Stunde eines Besseren besonnen zu haben und von der Inszenierung eines Streiks absehen zu wollen, wie aus folgenden telegraphischen Nachrichten zu erhellen ist:

Breslau, 11. Jan. Die ganze Belegschaft der Grube „Deutschland“ ist heute angefahren. Wie die „Bresl. Zeitung“ meint, wäre der Ausstand als beendet anzusehen.

Münster (Westf.), 11. Jan. Eine Schwadron Kürassiere und ein Bataillon Infanterie halten sich hier bereit auszurücken, falls es die Ausschreitungen der Ausständigen notwendig machen sollten.

Selenkirchen, 11. Jan. Bei der heutigen Frühsschicht sind die Arbeiter auf den Gruben „Siberia“ und „Wilhelmine“ vollständig ausständig. Von „Konsolidation“ sind 988 und von zwei anderen Schächten 337 Mann angefahren. Auf Grube „Unter Fritz“ ist im ersten Schacht alles, im zweiten sind 60 von 350 Mann ausständig, sonst ist alles angefahren; in Deme desgleichen; theilweise ist der Ausstand auf den Gruben „Tremontia“ und „Beitahia“ bei Dortmund, auf „Glückauf“ bei Baro und auf „Carolinenglad“ bei Bochum. — Der Redacteur Schilde und der Beleger Meyer der hiesigen „Bergarbeiterzeitung“ wurden wegen Verbreitung falscher Nachrichten über den Ausstand in Extrablättern auf Antrag des Staatsanwalts verhaftet.

Essen, 11. Jan. Laut der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ kam heute Morgen 5 Uhr in Rauxel gegenüber dem Stationsgebäude eine neue Dynamitexplosion vor. Die Bahnröhre war auf dem Bahndamm niedergebregelt worden. Rager dem Geleise wurden noch 30 Feuerlöcher zertrümmert, sonst ist kein Schaden angerichtet worden. Von dem Thäter hat man keine Spur. Gestern Abend und gestern Nacht war in Selenkirchen alles ruhig. Die Ausständigen begannen auf dem Lande die zur Arbeit gehenden Bergleute zu belästigen.

Essen, 11. Januar. Auf 20 vom Ausstande betroffenen Becken sind in der gestrigen Nachmittagssschicht angefahren: 218 Mann von einer Belegschaft von 3701 Mann unter dem Tage, 383 von 538 über dem Tage. In der gestrigen Nachmittagssschicht: 317 von 923 unter dem Tage, 145 von 154 über dem Tage; in der heutigen Morgenschicht 2176 von 9907 Mann unter dem Tage, 2028 von 2689 Mann über dem Tage. Es sind also insgesammt 11,922 ausständig.

Berge-Verbeil, 11. Januar. Die Belegschaft der Grube „Christian Levin“ ist heute in den Ausstand eingetreten.

Saarbrücken, 11. Jan. Heute sind 19,316 Mann angefahren. Auf Grube „König“ arbeitet Alles. — Die gestrige Veröffentlichung im „Bergwerksfreund“, welche die sofortige Entlassung mehrerer hundert Bergleute meldet, hat großen Eindruck gemacht. Einzelne Gruben sind heute wieder vollzählig angefahren, auf anderen fehlen nur noch wenige Mann. Die Zahl der bis jetzt sofort und auf immer entlassenen Bergleute beträgt 442. Es stehen noch weitere gänzliche Entlassungen bevor.

Saarbrücken, 11. Jan. Zur heutigen Frühsschicht sind 18,316 Mann angefahren, 2145 mehr als gestern. Die gestrige Versammlung in Hildesf., die von ungefähr 2500 Personen besucht war, beschloß, den Ausstand fortzusetzen. Donnerstag Mittag findet die entscheidende Hauptversammlung für das ganze Saarrevier in Hildesf. statt.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Januar.

Fortsetzung der Lesung der Brauereinovelle. Abg. Grillenberger (Soz.) spricht sich gegen die Biersteuerung aus, die zugleich eine Bierverschlechterung herbeiführt. Die Biersteuer treffe als neue indirecte Belastung besonders die unteren Classen. Die norddeutschen Brauereien arbeiteten mit einem ungerechtfertigten Nutzen. Damit ihre Dividenden nicht heruntergingen, brauten sie leichteres Bier und setzten die Arbeitslöhne herab; auch die Münchner Brauereien führten ein Skandalleben. Die Zahl der kleinen Brauereien habe erheblich abgenommen. Auch in Bayern gebe der Bierconsum zurück und nehme der Schnapsconsum laut dem Generalbericht der bayerischen Sanitätsverwaltung zu. Es sei Ungerechtigkeit, das Brauereigewerbe besonders zu belasten. Warum ziehe man nicht die Bergbesitzer und die Eisenwerke heran? Redner empfiehlt dann eine Equipagensteuer und eine Einjährig-Freiwilligensteuer. Letztere könnte allein bis zu 15 Millionen abwerfen. Eine 10-prozentige Steuer auf die Kolossalvermögen würde allein alle Militärausgaben decken. Er empfiehlt dann die Ablehnung der Brauereinovelle ohne Kommissionsberatung.

Der bayerische Finanzminister v. Riedel stellt fest, daß seine gestrigen Angaben auf amtlichen Quellen beruhen. Die Erhöhung des Malzausschlages in Bayern habe nicht eine dauernde Erhöhung des Bierpreises herbeigeführt. Das Bier sei nicht schlechter geworden, und der Verbrauch nicht zurückgegangen. Man müsse berücksichtigen, daß von 1870 ab

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 12. Januar 1893.

Ein neues Programm des Gewerbe- und Industrievereins.

Dem Sekretariat des Gewerbe- und Industrievereins erhielten wir folgende Zuschrift:

Nachdem das 50jährige Jubiläum unseres Gewerbe- und Industrievereins einen nach jeder Richtung hin befriedigenden Verlauf genommen hat, dürfte es angezeigt sein, jetzt einen Blick in die Zukunft zu richten, gewissermaßen einen Vorschlag aufzustellen, nach welchem unter Benützung der bisherigen Erfahrungen gearbeitet und gewirksamkeit werden soll.

Die Erfahrungen der letzten Jahre aber haben klar und anschaulich gezeigt, daß ein Gewerbeverein durch Behandlung rein akademischer Fragen in den Vereinsversammlungen seine Aufgaben nur unvollkommen erfüllt und nur schwer über Wasser gehalten werden kann, daß aber durch praktische und zeitgemäße Einrichtungen und Veranstaltungen das Interesse für die Vereinsbestrebungen in allen Schichten der Bevölkerung geweckt und belebt wird.

Seitdem unser Verein diesen Weg betreten hat, darf er ganz erfreuliche Erfolge verzeichnen, er hat sich nicht nur das Vertrauen einer großen Anzahl von intelligenten Gewerbetreibenden, sondern auch die Anerkennung der höchsten und Staatsbehörden erworben.

Diese Erfahrungen müssen auch für die Folgezeit der Vereinsaktivität Ziel und Richtung geben.

In erster Linie wird es sich darum handeln, möglichst viele diesige Gewerbetreibenden für die Vereinsbestrebungen zu interessieren und möglichst alle Mitglieder zur thätigen Mitarbeit zu veranlassen. Unsere Thätigkeit ist ja eine so viel verzweigte, daß Jedermann, je nach Geschmack und Neigung, seinen Posten finden kann.

Unserem Programme getreu werden wir unter Hauptaugenmerk zunächst auf eine zeitgemäße Ausgestaltung unseres Lehrplans zu richten haben. Immer mehr wird anerkannt, daß auf der Jugend und in der Jugend die Zukunft unseres Vaterlandes beruht. Die Fürsorge für die Erziehung unserer Gewerbelehrlinge in Werkstatt und Schule bildet daher eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerbevereine.

Deutzutage ist nicht mehr genügend, daß ein Lehrling thätig sein darf, sondern er muß in der Welt sein Fortkommen zu finden. Die Kunstzeit macht größere Ansprüche. Der Gewerbetreibende braucht heute unerbittlichmäßig mehr Kenntnisse als zu Großvaters Zeiten, um den Kampf ums Dasein mit Wagnis zu bestehen.

Er muß vor Allem in den meisten Fällen gut rechnen und rechnen können, er muß Buchhaltung und Gewerkekunde verstehen, er darf den Bestimmungen der Gewerbeordnung und der übrigen bürgerlichen Gesetzgebung nicht wie ein neugeborenes Kind gegenüberstehen und deshalb müssen wir verlangen, daß in den Fortbildungs-Anstalten der Unterricht in Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre obligatorisch eingeführt werde.

Ganz besonders haben das Berufsleben, die Weisung der Kunstzeit, die staatsbewegenden volkswirtschaftlichen Fragen der Gegenwart mehr Berücksichtigung erfahren, als dies thatsächlich geschieht. Ein Gewerbeverein, wie er sein soll, wird sich also hauptsächlich um die Heranbildung der Lehrlinge in Werkstatt und Schule anzuhängen haben.

Wie ernst gerade unser Verein diese Verpflichtung nimmt, dürfte überflüssig sein näher zu erörtern. Jede zu wünschende wäre nur, daß neben den Ausstellungen von Lehrplänen Lehrlings-Prüfungen eingeführt werden. Derartige Prüfungen haben eine absolute Berechtigung, dieselben sind wichtig für die Lehrlinge, wichtig für den Lehrherrn und für den Verein.

Der Lehrling soll zeigen, was er gelernt hat, bevor er als selbständiger Meister austritt. Das Zeugnis, welches ihm ausgestellt wird, ist ein offener Empfehlungsbrief zu fremden Werkstätten, es ist die Qualifikation über sein geistiges, sehr häufig auch einziges Vermögen.

Auch die Einrichtung eines den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Lehrlingsheims darf nicht aus den Augen verloren werden und es dürfte sich empfehlen, diesbezüglich mit der Gewerbeschule und dem Verein „Angehöriger“ Verhandlungen einzuleiten.

Es ist ferner leider eine nur zu bekannte Thatsache, daß heute eine steigende Mangel an Arbeitern durch die arbeitende Welt geht. Die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer! ist das behauerliche Lösungswort unserer Zeit geworden. Arbeitsinhalten mit ihrem Erfolge von Noth und Elend, Erbitterung und Klagen sind namentlich in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs eine nur zu häufige Erscheinung.

Soll nun ein sozialer Frieden, den wir doch alle wünschen, zwischen den beiden genannten Gruppen hergestellt werden, so wird die Vermittlung nicht direkt beteiligter Elemente im entscheidenden Augenblick eintreten müssen. Diese Vermittlung sollte jeder wohlorganisirte Gewerbeverein zu bieten oder doch wenigstens anzubieten im Stande sein, sobald er erfahrene, erlich denkende Männer, ungerührt mit wirtschaftlichen Kenntnissen, zur Verfügung hat.

Gerade die friedliche Verständigung mit der Arbeiterschaft, deren Möglichkeit wir doch gewiß annehmen dürfen, bildet eine der dringendsten und idealsten Bestrebungen der Gewerbevereine. Bei dieser Gelegenheit muß darauf auf-

ihm seine Schändlichkeiten vergah! Was ist er denn besessener? Sind wir nicht auch Menschen? Sind wir nur dazu da, um von diesen reichen Schurken getreten zu werden? Seine Worte hatten die gewünschte Wirkung. Das verbitterte Gesicht des Weibes nahm einen barmherzigen Ausdruck an und in der geduckten Stellung, mit dem lauernden Blick und dem grauenhaften Zug um den Mund, sah sie aus wie ein hungriges Raubthier, das sich auf seine Beute stürzen will.

Simon hingegen rückte sich nicht; er schien noch immer nicht einverhanden zu sein. „Seht“, begann Toussaint wieder, und diesmal in ruhigerem Tone: „Ich seid meine Freunde — das habe ich Euch bewiesen. Du dankst mir die Freiheit und vielleicht auch das Leben, Simon.“

„Ich habe es nicht vergessen!“ — „Ich will, daß Du mir noch mehr verdankst so!“ — „Noch mehr?“ — „Ja, ein ruhiges, ehrliches Leben, für Dich und die Deinen! Ich will Euch mit mir nehmen. Hier habt Ihr doch nichts mehr zu verlieren. Wenn Deine Mutter das Land nicht verlassen will, so soll für sie gesorgt werden, eine Wohnung und Geld genug.“

„Bist Du denn Millionär?“ fragte Simon verwundert. — „Ich nicht, aber mein Freund und das ist das Beste.“ — „Ist es der Marquis d'Agulhas?“ — „Wahrscheinlich! In einigen Tagen werdet Ihr Alles erfahren, dann ist die Geschichte aus! Wenn ich aber denke, daß ich Frankreich verlassen sollte, ohne meine Rechte gelöst zu haben — ich würde vor Wuth bersten! Doch das wird nicht geschehen! Nicht wahr, Ihr seht mich?“ — „Ist der einzige Dienst, den ich von Euch verlange! Nachher werde ich für Euch sorgen, das schwöre ich Euch!“

„Gut!“ sagte die Alte entschlossen. „Was verlangst Du?“ — „Etwas sehr Einfaches. Das Fräulein reitet oft in den Wald.“ — „Ist alle Tage.“ — „Sie schlägt mir den Weg nach Chailion ein, um ihren Geliebten, den Marquis de Barfol, zu sehen. Am Kreuzweg von La Rouse treffen sie sich gewöhnlich, ich weiß es.“ — „Weiter!“ — „Die Straße läuft hier in der Nähe durch einen Hohlweg. Dort muß das Fräulein aufgehalten werden.“ — „Aber wie?“ — „Sie jagt wie eine Felle, ein über den Weg gespanntes Seil, eine Sacklinie.“

merklich gemacht werden, daß brüte eine neue Lebens-, Arbeits- und Berufsauffassung an die Stelle der früheren getreten ist. Während früher in Bezug auf Arbeit Angebot und Nachfrage ausschließlich geltend waren, und der eine so billig als möglich das materielle Objekt „Arbeit“ erwerben, der andere das nämliche so theuer als möglich verkaufen wollte, beide aber versuchten, der eine den anderen und die Verhältnisse auszunutzen, kommt man nach und nach zu der Einsicht, daß die Arbeit eben doch nicht ein Kauf- und Verkaufsobjekt gleich einem Anzug ist und daß derjenige, der die Arbeit kauft, eben den arbeitenden Menschen mitübernimmt und daß der Verkäufer eben ein Mensch ist, dessen Sein und Leben mit der Arbeitsleistung unlosbar verbunden ist. Zwischen Käufer und Verkäufer der Arbeit vermittelt nicht mehr bloß das Geld, sondern etwas Höheres Menschliches, das Bewußtsein des Aufeinanderangewiesenseins auf humaner Grundlage, das Bewußtsein einer gewissen menschlichen Gleichberechtigung und demnach des Bewußtseins nicht bloß von Rechten, sondern auch von Pflichten über den toten Buchstaben des Gesetzes hinaus und als Folge des Ganges der erweiterten Arbeitsvertrag nicht mehr zwischen den einzelnen Kontrahenten, sondern zwischen den Körperschaften derselben unter gesetzlich verpflichtenden Kautelen. (Schluß folgt.)

\* Der Besuch des Kaisers in Karlsruhe. Die amtliche „Karlsruh. Bg.“ schreibt: Infolge der veränderten Reisebestimmungen des Kaisers wird derselbe brute Donnerstag Mittag in Karlsruhe eintreffen. Der Kaiser ist gestern Mittag über Ulm und Offenburg reisend in Straßburg angekommen und hat die Garnison alarmirt. Heute früh wird der Kaiser Straßburg verlassen und beabsichtigt um 10 Uhr auf der Station Ettlingen einzutreffen. Dort befindet sich der Kaiser und wohnt einer besetzten Truppenunterkunft an, welche von den Garnisonen Karlsruhe, Durach, Bruchsal, Ettlingen und Rastatt in der Gegend zwischen Ettlingen und Rastatt ausgeführt werden wird. Nach beendigter Uebung reitet der Kaiser an der Spitze des Leib-Dragners-Regiments Nr. 20 nach Karlsruhe und zieht durch die Karl-Friedrichstraße in die Stadt ein. Die Zeit des Eintreffens des Kaisers läßt sich noch nicht genau bemessen. Der Aufenthalt des Kaisers hier dauert bis Abends 10 Uhr, um welche Zeit die Weiterreise erfolgt.

\* Invaliditäts- und Altersversicherung. Im Monat Dezember sind bei der Versicherungsanstalt Baden neue Ansprüche und zwar um Invalidenrenten 82 und um Altersrenten 51 erhoben worden. Es wurden 66 Invaliden- und 44 Altersrenten bewilligt, dagegen 14 bzw. 19 Gesuche abgelehnt und 41 bzw. 27 blieben unerledigt. Das Ergebnis der Rentensetzungen bei der Versicherungsanstalt Baden in den Jahren 1891 und 1892 ist folgendes: Es sind Gesuche erhoben worden um Invalidenrenten 1058 (1891: 1041), um Altersrenten 4218 (1892: 965). Diefen Gesuchen entsprechend sind vom Vorstand der Anstalt 658 Invalidenrenten (1891: 659) und 3362 Altersrenten (1892: 787) und außerdem im Verlaufe des Jahres 32 Invalidenrenten (1892: 32) und 83 Altersrenten (1892: 63) endgiltig bewilligt worden. Die Gesamtzahl der endgiltig bewilligten Renten beträgt somit: Invalidenrenten 685, Altersrenten 3445. Von diesen Renten sind inzwischen wieder 80 Invalidenrenten (1892) und 319 Altersrenten (1892: 194) durch Tod und 24 Altersrenten in Folge der Bewilligung der Invalidenrenten in Brasilien gekommen, so daß auf 1. Januar 1893 605 Invalidenrenten im jährlichen Betrag von ca. 68,160 M., 3109 Altersrenten 899,607 M., 3697 Renten 467,787 M. verbleiben sind. Von dem Jahresbetrag dieser Renten hat das Reich (3497 x 50 M.) 184,850 M. zu tragen, der Rest von ca. 282,907 M. fällt auf die Versicherungsanstalt. Von den oben bezeichneten Renten sind vom Vorstand der Versicherungsanstalt Baden abgelehnt worden: Invalidenrenten-Gesuche 350 (1891: 340), Altersrentengesuche 790 (1892: 193). Die Berufung gegen die Ablehnungsbescheide hatte, wie oben bereits gesagt, zur Folge, daß im Berufungs- bzw. Revisionsverfahren 82 Invaliden- und 83 Altersrenten bewilligt wurden. Zur Zeit schweben noch 3 Invaliden- und 2 Altersrentengesuche in der Revisionsinstanz. Die Erledigung von 41 Invaliden- und 27 Altersrentengesuchen ließ sich im Jahre 1892 nicht mehr erzielen. Der durchschnittliche Jahresbetrag einer Invalidenrente beträgt 114 M. 53 Pf., einer Altersrente 128 M. 74 Pf. (1891: 128 M. 66 Pf.).

\* Das 1. Bataillon des hiesigen Grenadierregiments ist heute früh 4 Uhr anlässlich des Besuchs des Kaisers in Karlsruhe mit Musik und Fahne nach der badi-schen Residenz gefahren, nachdem noch in gestriger später Abendstunde Paradeausübung stattgefunden hatte.

\* Vom Karlsruher Leib-Grenadier-Regiment sind neuerdings 4 Mann an Genickstarre erkrankt. Es wird beobachtet, sämtliche Mannschaften zu heilen, wenn der Gesundheitszustand sich nicht bessert. Nächster Tage trifft eine Militärkommission aus Berlin in Karlsruhe ein, um die Kasernen zu untersuchen.

\* Die Mägen sind auf dem Rhein so sabberrich, daß sie die Treibschiffe vollständig umschwärmen und sogar auf dieselben fliegen und das Futter anfrissen, das ihnen von dem

die Holz, wo wenig Bier getrunken werde, in die bayerische Brauereiarbeitervereine eingeschoben worden sei. Auch nach Erhöhung des Holzpreises in Bayern habe die Production der kleineren Brauereien nicht abgenommen.

Staatssekretär Frhr. v. Raikaun erklärt, das Surrogatverbot sei in der Vorlage nicht aufgenommen worden, weil man nicht tiefer als notwendig in die bestehenden Verhältnisse habe eingreifen wollen.

Abg. Müller (natl.) bemerkt, die Vorlage lasse unberücksichtigt, daß in der norddeutschen Brauereigemeinschaft ein Viertel aller Biere abgibt. Dieses Bier hätte als unrentable Nahrungsmittel geringer besteuert werden müssen. Die Brauer seines Wahlkreises ständen der Vorlage nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. Er beantragt die Ueberweisung der Vorlage an die große Militärkommission.

Staatssekretär Frhr. v. Raikaun hebt hervor, daß die in den Motiven angegebenen Durchschnittszahlen auf den sorgfältigsten Berechnungen beruhten und selbst von nicht regierungsfreundlichen Zeitungen als richtig anerkannt seien.

Abg. Bachm (Centrum) hält die Brauereier für die unerfreulichste aller zur Deckung der militärischen Ausgaben vorgeschlagenen Steuern. Man müsse die kleineren Brauereien weniger zahlen lassen, als die größeren; letztere verbündeten, den Betrieb weiter auszuweiten. Wenn schon eine indirekte Steuer gewählt werde, so sollte man doch nicht ein einzelnes Gewerbe treffen und am allerwenigsten das Brauereigewerbe.

Abg. Erdm (frei.) meint, auf die Vorlage passe der Grundlay Mümm, was zu kriegen kann. Das sei keine Steuerpolitik, sondern steuerpolitische Begeisterung.

Der Vizepräsident bezeichnet den Ausdruck als unparlamentarisch.

Redner fährt fort: Werde die Steuer auf die Gastwirthe abgetoilt, so würden sie zum Nachtheil des Publikums die Preise der Speisen erhöhen. Am Besten wäre es, die Vorlage ohne Commissionsberatung abzulehnen.

Abg. Böckel (Natl.) ist ein entschiedener Gegner der Vorlage, weil sie den Mittelstand und die Landwirtschaft schwer schädige.

Abg. Verlach (cons.) erklärt, die politischen Freunde wünschten dringend eine Verhinderung über die Militärvorlage. Sie würden statt der Brauereier eine höhere Besteuerung der Porzellanfabriken vorsehen. Der größere Theil der Partei würde sich nicht gegen die Brauereier erklären, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß sie auf die Consumenten abgewälzt werden könne. Die Vorlage wird an die Militärcommission überwiesen. Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Nothstandsinterpellation und Branntweinsteuer.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Januar.

Die französischen Morgenblätter stimmen in der Ansicht überein, daß der Gesamttritt des Ministerraths nur den Ausschluß Freycinet zum Zwecke hatte, da dessen Verbleiben im Cabinet dasselbe gefährdet hätte. Die gemäßigten republikanischen Blätter bringen dem neuen Cabinet eine wohlwollende Haltung entgegen, wollen jedoch erst dessen Thätigkeit abwarten, bevor sie ein Urtheil abgeben. Die radikalen Blätter halten sich zurück, und die monarchistischen meinen, daß das neue Cabinet außer Stande sei, Herr der täglich sich verschlimmernden Lage zu werden. Der „Figaro“ sagt, Bourgeois und Ribot seien offenbar einig darin, daß eine gründliche Lösung der Panamafrage herbeigeführt werden müsse.

Der Panamaprozess in Frankreich förderte auch gestern nichts Bemerkenswerthes zu Tage. Eiffel erklärt, Reinech sei sein Banquier gewesen. Der wahre Unternehmer sei Lebrard, der Direktor des „Temps“; ihm habe er 1,700,000 Francs gegeben, weil er mit ihm in Rechnung gestanden habe. Der Vorsitzende fragt an, ob er nicht beiden Geld gegeben habe, um damit ein Geschäft von 20 Millionen zu machen.

Im französischen Senat hielt Präsident Leroyer eine kurze Ansprache, worin er erklärt, die Panama-Angelegenheiten seien zwar traurig, aber die Schwäche Einzelner würde die Ehre Frankreichs nicht beeinträchtigen. Die Republik stehe über den Schlichkeiten, die unter jeder Staatsform vorkämen. Sie sei zwar hart betroffen, aber ihre Ehre und die des Landes sei unberührt. Da die Gerichte jetzt zu reden hätten, müsse man ihren Spruch schweigend erwarten.

Spät geführt.

Von Charles Morouel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) Der Graf von Maccille — so hieß mein Bekannter, — fuhr Toussaint fort, zwar trotz seiner Unschuld, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden, weil er seine eigene Tante ermordet haben sollte, um ihr Geld zu erlangen. Man hält solche Schändlichkeiten nicht für möglich und doch geschehen sie!

Der Graf von Maccille ist mein Freund! Ihm gebürt der Baron, er mag mit ihm thun, was er will; ich passe nur auf, daß er nicht noch im letzten Augenblick wegmüthig wird. Ich kenne keine Rücksicht, kein Erbarmen! Ich habe nicht, wie mein Lebensgenosse, ein Weib, das mir zurufen könnte: „Komm, laß! Deinen Daß ruhen! Wir sind ja wieder vereinigt! Daß“ und in ein fernes Land ziehen und dort glücklich sein!

Ich hoffe, der Graf wird standhaft bleiben, aber ganz sicher bin ich seiner nicht. Diese christlichen Leute sind ihren Feinden gegenüber oft von einer unbegreiflichen Weichherzigkeit. Ich habe die, Gottlob! nicht! Ich bin gründlich, aus tiefster Seele! Ich bin wie jene Dumbe, die, wenn sie anbehalten, nicht wieder loslassen und wenn man sie todtschlägt! — „Hahn um Hahn, Blut um Blut! Das ist's, was ich will! Dieser Maccille soll fällen, was ich aufgehoben habe, ich und die mir nahe Ständen! Meine Schwester storb im Freudenhaus, meine Louise ging in's Wasser! Sie sollen Beide gerächt werden! An der empfindlichsten Stelle will ich ihn treffen, den Feinden! Doh! Mutter Bastian, Ihr habt Nichts gefunden, — aber ich!“

Er hielt inne. In seinen funkelnden Augen brannte ein wildes Feuer und er blickte triumphirend um sich. Als Simon und seine Mutter jedoch stumm blieben, fuhr er böhnisch fort: „Ich haltet mich wahrscheinlich für unmenlich grausam! Wirklich, ich bewundere Euch! Aus lauter Respekt vor den Millionen dieses Räubers findet Ihr es entsetzlich, wenn man

das brechen! Aber wozu? herauskommt?“ — „Wah! Dann heißt's: Ein Hehltritt des Herbs war schuld.“ — „Also?“ — „Ihr braucht dieß nicht nur vierundzwanzig Stunden aufzuessen. Auf der Straße liegt man sie schon von Weitem. Scher ist die Sache nicht, und wenn Ihr die Schlinge nachher wegnehmt, wer kann dann Etwas wissen?“

Die Alte schien einverstanden zu sein; sie grinste mit einem bösen Lächeln und bestete ihre stehenden Augen fest auf Toussaint. „Seht Ihr, Mutter Bastian“, sagte dieser, „wenn Ihr das für mich thut, sind wir quitt für die Jahre, die ich für Euren Sohn im Bagno gefessen und — meine Louise wird gerächt sein. Nicht wahr,“ fuhr er mit einsamer, schneidender Stimme fort, „Ihr werdet's mir nicht absagen? Ich will ja nicht behaupten, daß Ihr Euch für diesen Diablen den Himmel erwerbt, aber Ihr werdet dafür ein gutes Leben auf Erden haben. Also abgemacht?“ — „Abgemacht!“ — „Ihr versteht mich, es eilt! In wenigen Tagen werden wir vielleicht schon wieder auf dem Meere schwimmen, unserer neuen Heimath zu. Du wirst sehen, Simon, wie gut es sich dort leben läßt.“

Er stand auf und öffnete die Thür. Der Mond stand voll über dem Walde von Barrene, sein bleiches Licht überfluthete die stille Nacht und das verfallene Gemäuer der armenigen Hiegehütte und die finsternen Gesichter der beiden Männer, die auf der Schwelle standen.

„Gut noch ein Stück Weg mit mir, Simon“, sagte Bardou. „Gute Nacht, Mutter Bastian!“ — „Gute Nacht, Toussaint!“ — „Und seid wachsam! Ich werde in der Nähe sein.“ — „Seid ganz unbeforgt.“

Drängen vor der Thür drückte Toussaint dem Freunde kräftig die Hand. „Bei Gott“, sagte er, „es ist hart zu leiden, aber — die Nacht ist süß!“

4. Kapitel. Zu jeder anderen Zeit hätten die Besorgnisse des Barons Rognaud Folgeeine Gailard aufmerksam gemacht, denn der Baron war kein Mann, der leicht aus der Fassung kam oder sich durch geringfügige Dinge erschrecken ließ. Diefes Mal aber achtete der Agent nicht darauf, alle seine Gedanken beschäftigten sich nur mit Melie Rivolard, seiner Geliebten, die er im Verborgenen hatte, daß sie ihn betrog. (Fortf. f.)

Publikum gehreut wird. Auch anderes Wassergefäß, besonders Wildenten, hält sich gegenwärtig viel an den Rheinschiffenwerken in Kappel, auf der Petersau und GutsMuths-berg auf.

**Groß.** Die gestern vorausgesagte, hat das Thauwetter nicht lange angehalten. Schon vorgestern sank die Temperatur unter den Nullpunkt und heute früh hatten wir im Innern der Stadt 14 Grad Kälte. Einen solchen niedrigen Stand hat bis jetzt das Thermometer in diesem Winter noch nicht aufzuweisen gehabt.

**Die Tageslänge.** Die Tage haben schon mehr als 1/4 Stunde zugenommen; allein die Zunahme des Tageslichtes ist nur Abends und nicht Morgens wahrzunehmen. Von der Winter-Sonnenwende an geht die Sonne täglich etwas mehr nach 12 Uhr durch den Meridian. Am 1. Januar macht dies schon 4 und am 10. Februar gar 14 Minuten aus. Von letzterem Tage an passiert die Sonne wieder den Meridian täglich früher, weshalb sich die Zunahme der Tageslänge vom 11. Februar an auf den Morgen und den Abend vertheilt. Während wir also jetzt durchschnittlich täglich am Abend eine Tageszunahme von etwa 2 Minuten haben, beträgt die durchschnittliche Tageszunahme vom 11. Februar ab etwa 3 Minuten, welche Zunahme sich aber alsdann auf den Morgen und Abend vertheilt.

**Kriegerdenkmal in Mannheim.** Unter dem Druck der Beilage scheint auch das Kriegerdenkmal, das hier errichtet werden soll, leiden zu sollen. Als vor ungefähr Jahresfrist der erste Anruf zu Sammlungen für diesen Zweck erscholl, fand derselbe sofort einen recht kräftigen Widerhall, so daß man sich die schönsten Hoffnungen machen konnte. Auf den in Umlauf gesetzten Belegungslisten standen zwei Beträge zu 1000 Mark, und eine Reihe 500er oben an; die Presse und die größeren Vereine sicherten ihre thätigste Beihilfe zu; war man da nicht berechtigt, auf ein stattliches Denkmal wie es der größten Stadt der Pfalz und Badens würdig war, zu hoffen? Im Hinblick auf diesen ersten Erfolg wurde bei einem namhaften Künstler ein Entwurf beauftragt; dieser wurde sammt Kostenanschlägen für drei verschiedene Arten der Ausführung eingesandt und fand großen Beifall. Ein weiterer Entwurf, den ein hiesiger Künstler unangefordert geschaffen hatte, kam in einer Kunsthandlung zur Ausstellung und gewann gleichfalls viele Bewunderer. Kurz, man hätte schon längst an die Ausführung des Denkmals, dessen Einweihung für den Sommer 1895 geplant war, herantreten können, wenn der Fortgang und bisherige Erfolg der Sammlungen den Anfangs abgeleiteten Erwartungen entsprochen hätte. Es wäre zwecklos, auf die Gründe dieser unerfreulichen Erscheinung einzugehen — theilweise mögen sie in den ungünstigen Verhältnissen liegen —, indess muß die Thatfache festgehalten werden, daß einstweilen nur 16,000 M. eingegangen und verzinstlich angelegt sind, während das Denkmal nach vorliegenden Entwürfen und Berechnungen mindestens 25,000 Mark, bei reicherer Ausführung wohl das Doppelte kosten würde. So stehen denn der Denkmal-Ausschuss und die Freunde der Sache vor der schwierigen Frage: „Was nun?“ Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die meinten, man solle seine Wünsche und Ansprüche herabstimmen und einen billigeren Entwurf ausarbeiten lassen, der sich in bescheidenen Grenzen hielte, wie z. B. das Weinheimer Kriegerdenkmal, das rund 17,000 Mark gekostet hat. Uns will es jedoch scheinen, als ob eine solche Resignation voreilig und übel angebracht wäre. Was man immerhin auf „die schlechten Zeiten“, über die allgemein geklagt wird, hinweisen, so hat es doch niemals in hiesiger Stadt an patriotischem Sinn und thätigster Theilnahme gefehlt, wo es galt, ein schönes, ideales Werk fördern und durchzuführen zu helfen. Noch haben nicht alle Pfälzburger hier und auswärts die dazu berufen und leistungsfähig sind, ihren Beitrag geleistet, noch sind verschiedene Veranstaltungen zum Besten des Unternehmens in Vorbereitung; namentlich haben eine Anzahl Vereine sich in dankenswerther Weise bereit erklärt, öffentliche Aufführungen und dergleichen zu veranstalten, die bei entsprechender Theilnahme von Seiten des Publikums auch einen klingenden Erfolg aufzuweisen werden. Wird die Sache mit neuem Eifer und größerem Ernst wieder aufgenommen, so kann, daran zweifeln wir nicht, der Erfolg nicht fern sein; gilt es doch, eine heilige Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen und ein Werk zu schaffen, das dieses Gefühl in einer der Stadt Mannheim würdigen Weise zum Ausdruck bringt.

**Der Gewerbe- und Industrie-Verein** dahier veranstaltet auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehr- und Lehrlingsarbeiten und wird für gute Leistungen Preise erteilen. Anmeldungen werden bis 15. Februar l. J. jeden Sonntag Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Vereinsbureau, Kallno, R. 1, 1, 3. Stock, entgegen genommen.

**Pernt Stenographieren!** Eine Mahnung, die wir jungen Leuten nicht oft genug zurufen können. Bei fast jeder zweiten Annonce — Ausschreibungen offener Stellen — finden wir genugsam den Wunsch ausgesprochen, daß Bewerber stenographischkundig sein sollen. Diese Thatfache spricht eine deutliche Sprache; es ist sozusagen eine Lebensfrage für den jungen Kaufmann, daß er der Stenographie mächtig ist. Wir wollen daher nicht veräumen, darauf aufmerksam zu machen, daß der hiesige Habelberger Stenographenverein demnächst wieder neue Unterrichtskurse eröffnet, wozu er, wie aus dem Annoncenbeilieg ersichtlich, an Alle, welche sich dafür interessieren, Einladung ergehen läßt.

**Familien.**

**— Alte Liebe.** Unter dieser Ueberschrift erzählt das „J. V.“ aus Berlin folgendes kleine Geschichtchen: Am 1. Januar kehrte der Gymnasiallehrer S. mit seiner jungen Frau von der Hochzeitsreise zurück. Das Erste, was seine Gattin that, war, daß sie in einem Niethischbureau unter der stillosen Hohl der Bewerberinnen zur größeren Vorsicht ein Dienstmädchen auswählte, dessen äußere Erscheinung ihr alle Garantie gegen das Ausfeimen eifersüchtiger Regungen in ihrer Brust zu bieten schien. Als nun am nächsten Morgen das Mädchen mit dem Koffer in's Zimmer trat, in dem das junge Ehepaar am Tische saß, rief sie einen Schrei aus, ließ das Kaffeegeschirr aus den Händen fallen und stürzte in die Kniee zurück. Dier fand sie die ihr nachstehende Frau meinent. Nach dem Grunde ihres auffälligen Benehmens gefragt, gab die schon etwas ältliche Jungfrau bitterlich schluchzend folgende Erklärung: „Madame, hier bleibe ich keine Minute länger. In Ihren Mann habe ich mich schon verliebt, als er bei Feiernrathe unsere Kinder Stunde gab, und ich ihm immer uffienmachte habe. Ich dachte, er ist ja nicht mehr in Berlin. Ach, so was. Madame, ich verlange meinen Schein, aber Sie.“ — Sprach's, packte ihre Sachen und ließ die hilflose junge Frau in Noth und Verzweiflung sitzen.

**— Von einem Neger erlöset.** Aus Hamburg berichtet man: Von einer Meldung des hiesigen „General-Anzeiger“ wurde der Ingenieur Bruno Exler an Bord des Hamburger Dampfers „Karl Wörmann“ in Rourobia (West-Afrika) von einem Neger, der als Feuermann auf demselben Schiffe diente, im Verlaufe eines Streites erlöset.

**— Ausweisung deutscher Fabriksbeamten.** Aus Sosnowice in Rußisch-Polen wurden 220 deutsche Fabriksbeamte ausgewiesen.

**— Eine Art moderner Achilleus** — so schreibt die „Straßb. Post“ — hat Frankreich geboren. Dieser französische Achilleus heißt oder hieß — das ist eben das Besondere an der Geschichte — Lucie D. . . . geboren zu Caubry im Norddepartement. Die halbe Lucie war bis zu ihrem

**\* Der Radfahrerverein Mannheim** beging am verfloffenen Sonntag Abend im Casino-Saale seine Weihnachtsfeier und verdient dieselbe hinsichtlich Arrangement und Festverlauf nur als wohl gelungen bezeichnet zu werden. Die Festtheilnehmer wurden beim Eintritt in den Saal durch festliche Decoration und am oberen Ende derselben durch zwei mächtige feenhaft ausgestattete Christbäume überreicht, zwischen welchen die zur Verloosung gelangten Gewinne in geschmackvoller Weise aufgestellt waren. Die eigentliche Feier wurde durch eine Ansprache des Präsidenten Herrn A. Detischel eröffnet, welcher zunächst die erschienenen Festtheilnehmer begrüßte, dann in kurz gefaßter Ausführung auf die Bedeutung des Festes hinwies, worauf mit der Polonaise, an der sich der zahlreich erschienene Damenchor gerne betheiligte, begonnen wurde. Nach Beendigung derselben wurde zur Verloosung geschritten und wurden diejenigen, denen Fortuna am Festabend günstig gestimmt war, mit nur ardiegenen Gewinnen bedacht, während der verdiente Präsident seitens des Vereins mit einem lobbaren Ring, der Cassier Dr. E. B. e. l. s für seine vielfältige Mühewaltung mit einem wertvollen Regulator, dagegen die Herren Mitglieder A. S. i. e. b. e. n. h. o. f. e. r, F. K. u. n. t. e. l. und G. v. B. r. i. e. l. für eifriges Tourenfahren für die während der Fahrjahre 1892 meist erreichten Kilometer mit Ehrenreifen bedacht wurden. Die animierte Tanz-Unterhaltung hielt die Feststimmung bis in die frühen Morgenstunden aufrecht, wo ein kräftiges „Al! Heil“ die Feier beschloß.

**\* Bei Vergabung der Eisbahnen** an rädertischem Gelände wurde es den betreffenden Unternehmern zur Pflicht gemacht und auch seiner Zeit im offiziellen Stadtratsbericht veröffentlicht, daß die Kinder der Volksschule an Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen freier Zutritt zu diesen Eisbahnen gewährt sei. Dies scheint nun aber nicht eingehalten zu werden, denn, wie wir bestimmt mittheilen können, wurden die Schulkinder gestern Mittag auf der Eisbahn beim Circusgebäude nur gegen Bezahlung zugelassen. Die Betrüger der Eisbahnen machen in diesem Jahre so gute Geschäfte, daß sie wohl den Kindern an zwei Nachmittagen das Schlittschuhlaufen gratis gestatten könnten.

**\* Unfall.** Ein Schiffer, welcher in der Nacht vom 10. auf 11. aus dem Rheinflüssen vor Unter liegendes Schiff gehen wollte, hatte das Unglück vom Gangbord herab in das Wasser zu fallen. Durch zwei herbeieilende Schiffer konnte der Mann wieder auf das Trockene gebracht werden.

**\* Unfall.** Ein mit Steinen beladener Zweispännerwagen eines hiesigen Fuhrmanns, welcher gestern Nachmittag von der Ringstraße aus nach dem Redarvorland fahren wollte, stürzte in Folge der Glätte des Weges den Damm hinunter, wobei der Wagen in Trümmer ging.

**\* Körperverletzung und Widerstand.** Gestern Abend zerriethen auf der Ringstraße bei J 9 zwei Kohlenträger mit einander in Streit, in deren Verlauf der eine derselben, Namens H. o. b. i. c. h., seinem Gegner einen Stich in die Wange beibrachte. Als H. o. b. i. c. h. wegen dieser That seitens der Schutzmansschaft verhaftet werden sollte, benahm er sich so unabhängig, daß er den Schutzmänn mit Fäusten trat und schließlich demselben in den Finger biß; ein anderer Schutzmänn, welcher seinem Kollegen zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls mißhandelt und beiden Beamten die Kleider zerrieth. Schließlich konnte H. o. b. i. c. h. überwältigt und nach dem Amtsgefängnis verbracht werden. Der verletzte Schutzmänn mußte sich verbinden lassen.

**\* Konkurse in Baden.** Mannheim. Ueber das Vermögen des Käblers Carl Reich; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier; Prüfungstermin Mittwoch, 8. Febr. — Rosbach. Ueber das Vermögen des Kaufmannes Emil Friedrich Staats von Reichenberg in Reders; Konkursverwalter Agent R. Ladenburger in Rosbach; Prüfungstermin Samstag, 11. März. — Högberg. Ueber das Vermögen des Landwirths Christian Sammer in Langwieden; Konkursverwalter Privatier Weigand in Högberg; Prüfungstermin Samstag, 11. Febr. — Pforzheim. Ueber das Vermögen des Schneiders und Krämers Ernst Bastian von Göttrich; Konkursverwalter Rechtsagent Aug. Gienhut in Pforzheim; Prüfungstermin Donnerstag, 9. Febr. Ueber das Vermögen des Handelsmannes Friedrich Krafft Aug. Gienhut in Pforzheim; Prüfungstermin Donnerstag, 2. März. — Eppingen. Ueber das Vermögen des Handelsmannes Simon D. Kohn von Gemmingen; Konkursverwalter Kaufmann Gustav Dyppeheimer von Gemmingen; Prüfungstermin Montag, 20. Februar. — Freiburg. Ueber das Vermögen des Emil W. r. i. t. l. i. n, Kleidermacher in Freiburg; Inhaber der Firma J. W. r. i. t. l. i. n in Freiburg; Konkursverwalter: Joseph Hill in Freiburg; Prüfungstermin: Freitag, 10. Februar.

**\* Unwirthliches Wetter** am Freitag, den 13. Jan. Der Hochdruck aus Nordwesten, dessen Maximum mit 775 mm. über Schottland liegt, bringt energisch in südlicher Richtung vor und nöthigt die letzte Depression langsam gegen das südtliche Küstland abzurücken. Ueber dem Mittelmeer und Italien hat sich ein neuer Luftwirbel eingestellt, dessen Vorposten bis an den Rand der Alpen vorgezogen sind. Dergemäßen ist für Freitag und Samstag bei vorwiegend nördlichen Winden sehr kaltes, nur zeitweilig trübes, aber trockenes und zeitweilig angebeizetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**\* Ruppelsheim, 10. Jan.** Der 12jährige Knabe, der bei Ausbruch des letzten großen Brandes alsbald als Thäter bezeichnet wurde, hat jetzt nach längerem Zeugniss des Obergerichts abgelegt, daß er wirklich das Feuer in der Scheuer seines Vaters angelegt und das jurchbare Unglück verschuldet habe. Ebenfalls hat er eingestanden, daß er im verfloffenen Herbst das Gasthaus zum „Ochsen“ und vor 6 Jahren (in Gemeinschaft mit einem anderen kleinen Knaben) die Scheuer seiner Großeltern, die ihn aufgezogen, angezündet habe. Auf die Frage, warum er das Alles gethan, gab er die kalte Antwort: „Weil ich meine Fräulein am Feuer (d. i. Freud am Feuer) und am Hütle der Witt' (d. i. Heulen der Leute) a'habt hab'!“ Welch ein Abgrund von Verkommenheit in einem 12jährigen Knaben!

**\* Baden, 10. Jan.** Bei der Stadtverordnetenwahl wählte der nationalliberale Kandidat Herr Hofmeyer F. Mayer mit 44 gegen 18 Stimmen über den freisinnigen Herrn Kaufmann Hermann August K. a. h.

**\* Zell i. B., 10. Jan.** Ein schweres Unglück hat sich hier ereignet. Als der Mittagzug von Todtnau her an die Brücke kam, welche bei dem Hause des Herrn Schlossermeister Böbler über die Biefe führt, wollte schnell noch ein etwa 12jähriger Knabe, Namens Mayer, um einem scheuenden Pferde auszuweichen, über das Bahngelände springen. Der Dienstknecht des Herrn Kaufmann Joller rief dem Bapersonal zu, und dieses brachte auch den Zug sofort zum Stehen. Allein der arme Knabe hatte doch schon einen Stoß an den Kopf bekommen, der ihm augenblicklich den Tod brachte.

**\* Pforzheim, 11. Jan.** Hier wurde eine Volksbibliothek eröffnet. In einer Ansprache wies laut „Pforz. Beob.“ Herr Oberbürgermeister Habermehl darauf hin, daß ein gutes Buch gleichbedeutend einem guten Freunde sei, daß sich aber nicht jeder Mensch in der Lage befinde, aus eigenen Mitteln gute Bücher anzuschaffen. Um die Möglichkeit zu gewähren, sei mit dem Inhalte eines guten Buches vertraut zu machen, sei die Volksbibliothek gegründet worden.

**Pfälzisch-Bessische Nachrichten.**

**\* Rutterstadt, 11. Jan.** Französisch empfohlen hat sich der Buchhalter der Eisfabrik Emmerich dahier, nachdem ein Griff in die Fabrikasse eine Lücke von einigen hundert Mark hinterlassen.

**\* St. Ingbert, 11. Jan.** Wiederum hat sich in der hiesigen Pulverfabrik ein Unglücksfall zugetragen. Gestern Nachmittag trat eine Explosion ein, durch welche das Dach und die Vorderwand des betr. Fabrikationsraumes zerstört und leider auch zwei Arbeiter verletzt wurden. Der Eine derselben, der verheiratete Johann Lid aus Bierbach, 28 Jahr alt, erlitt im Gesicht und am Körper schwere Brandwunden, so daß man für sein Leben fürchtet. Der andere, Wilhelm Vitemann (aus Sacklen gebürtig, ledig) ist nur leichter verbrannt an Hals und Händen. Beide befinden sich im Spital.

**Gerichtszeitung.**

**\* Mannheim, 11. Jan. (Strafkammer I.) Bescheidener:** Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt D. u. f. f. n. e. r. 1) Am 4. Dezember v. J. wurde der Handelsmann Johann Spiv von Lambrecht in der hiesigen Gumbrechts-Wirthschaft eine Dille mit Zuckerwaaren gegen 10-Pfennig-Loose aus. Da ihm zur öffentlichen Auspielung die nöthige Erlaubnis fehlte und er schon mehrmals wegen Berechtens gegen § 286 des R.-St.-G.-B. bestraft ist, wird Spiv heute wegen jener Verloosung zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 2) Wegen 10 Mark restirenden Reichens hatte der Räuber Bernhard Braun im November v. J. der 19 Jahre alten Fabrikarbeiterin Elise K. l. o. r. m. a. n. n. von Frankend., die hier bei ihm logirte, die ihr gehörigen Sachen, ein Bett, einen Tisch und zwei Stühle gepfändet und Vertheilung davon nicht mehr in die Wohnung hereingelassen. Da sich die K. l. o. r. m. a. n. n. später ihre Sachen heimlich geholt, flohte Braun dieselbe wegen Berechtens gegen § 289 des R.-St.-G.-B. an. (Wagnahme gepfändeter Sachen betr.) Nach der heutigen Verhandlung des Falles wird die K. l. o. r. m. a. n. n. jedoch freigesprochen, da die fraglichen Sachen als Compenzstücke zu betrachten seien, die zu pfänden Braun kein Recht hatte. — 3) Einen verräthlichen Streich führte der schon mit mehrjährigem Gefängniß und Justhaus bestrafte Metzgergehilfe Heinrich K. u. b. n. von Lauen am 23. Sept. v. J. aus, indem er sich hier an verschiedenen Stellen als Criminalschutzmänn aus Frankfurt a. M. ausgab. Als solchen stellte er sich einem Schutzmänn auf der Straße vor unter der Angabe, er suche hier nach einem Verbrecher Namens K. u. b. n. und dadurch zu erforschen, ob man nach ihm selbst hier fahndete. Dann schickte er das Dienstmädchen einer hier wohnhaften Familie heraus, nur, um demselben allerhand unheimliches Zeug vorzusprechen, so z. B., er solle da nach dem Mörder K. u. b. n. forschen und dergl. mehr. Auch begab sich K. u. b. n. in das Vereinslokal eines hiesigen Gesangsvereins in R. 3, 16 und in die Wirthschaft zum „Zweibrücker Hof“, sich da ebenfalls als Schutzmänn ausgebend, der auf der Suche nach einem Verbrecher sei. Schließlich trieb K. u. b. n. die Sache so weit, einen eben aus der Wirthschaft herauskommenden Gast auf der Straße verhaften zu wollen. Die Folge davon war, daß K. u. b. n. die Flucht ergreifen mußte, doch auf der

**— Amerikanische Weihnachten.** Im südlichen Theile der Vereinigten Staaten wird Weihnachten, so schreibt man der „R. V. St.“ aus Richmond, 20. Dezember, auf eine eigenthümliche Weise gefeiert. Fällt Weihnachten auf einen Sonntag, so wird die „Frier!“ auf den nächsten Tag verschoben von wegen der polizeilichen Sonntagsruhe. Hier ist es nämlich Sitte, oder besser gesagt Unsitte, daß man am Weihnachtstage möglichst viel Sektakel macht. Kinder von vier Jahren aufwärts, junge Leute beiderlei Geschlechts, ja noch manche Alte überbieten sich gegenseitig im Lobpreisen der verschiedenartigsten Feuerwerkskörper. Das ist ein Knallen, ein Feuer und Rauch auf der Straße, daß Einem fast Ohren und Sehen vergeht; und gar Mancher bekommt dabei ein Brandwunde. Dann kommt hinzu noch eine schreckliche Horn müll, indem junge Engel, ja selbst young ladies, in Orbsche Form und Ton verschiedene Blech- oder Zinn-Hörner hand haben und Einem ganz unterhockt eins in die Ohren schmettern. Hunderte von Dollars werden auf diese Weise verschwendet, während daneben Arme im größten Elend schmachten. Diese eigene Art einer Weihnachtsfeier soll noch der Ueberrest eines früheren Volksfestes der Indianer sein, die nicht nach und nach ab und wird bald auch im Süden ganz aufhören. Noch ein anderer Gebrauch im Süden ist der, daß am Weihnachtstage oder an einem folgenden Tag der Wirthschaftsbesitzer seine Gäste frei bewirthet, wobei ein besonders zubereiteter „Egg-nog“ (ein Trank, bestehend aus geschlagenen Eiern mit Zucker, Milch und Wein oder Spirituosen) verwendet wird.

**— Der Afrikanische Kuno v. Kälow** ist nach Beendigung seiner Reise durch das südtliche Kasoosied, Obam boland und das westliche Damaraland zu kurzem Besuch in Hattenheim eingetroffen. Derselbe geradelt in Deutschland nur einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um sich im Februar nach Tanga in Ostafrika zu begeben, wo sein im Juni v. J. am Nilima Ndiwara gefallener Bruder Albrecht, der Compagnie-inhaber in der ostafrikanischen Schuttruppe, umfangreiche Verfügungen hinterlassen hat.

25. Lebensjahre als Mädchen erzogen; war als Kind, wie Achilleus, in die Mädchenschule gegangen und hatte später einen weiblichen Beruf erwählt. Nun aber etwas, was sonst nur selten bei holden Mädchen einzutreten pflegt; an dem weichen Kinn und unter dem stumpfsinnigen der holden Lucie hing ein Bart an zu sprossen, ein wirklicher Bart. Das ging nicht mit rechten Dingen zu, und so vertraute sich Lucie einer Arbeitsgenossin an, die neben ihr in der Frauenwerkstätte saß. Diese rief, den Friedensrichter zu befragen. Lucie gehorchte. Der Friedensrichter befragte einen Arzt Kurz, das Ende vom Biede war: Lucie wurde in ihre Rechte als Mann eingeseht; und als Mann kostete er — nämlich die holde härtige Lucie — sich Männerkleider und heirathete die treue rathgebende Arbeitsgenossin, gestützt auf ihrer Heider eigene Ansicht und auf die Erkenntnisse des Richters und des Arztes. Nun aber kam der Staat und sagte zu dem Ehemann Lucie D. . . . „Bist Du ein Mann, so mußt Du auch dem Vaterland dienen.“ Da verlor er aber die Achilleusnatur der, oder vielmehr des holden Lucie; Achilleus Lucie wollte nichts vom trojanischen Kriege und noch weniger vom französischen Decreedienst wissen. Die Sache ist nun in Untersuchung genommen; aber Lucies Ehefreuden mit der getreuen Arbeitsgenossin wird man, wie bestimmt verlautet, nicht ändern. Man wird Achilleus-Lucie vom Kriegsdienst befreien, da er, sie oder es als eine „personne mal conformee“ anzusehen sei.

**— Ein Vorkreis.** In Mortara lebt, wie die neueste Risforma erzählt, ein Postbeamter Namens Carlo Spagna, der am 5. August 1794 geboren ward. Er hält sich noch stramm aufrecht, rächt, liebt Zeitungen und ist mit gutem Appetit. Im Jahre 1815 trat er in die piemonteseische Armee, mußte sie aber nach achtzehn Monaten verlassen, weil die Militär-Arzte ihn für schwindsüchtig erklärten. Darauf widmete er sich dem Postdienste, in dem er erst vor drei Jahren zum wirklichen Postbeamten ernannt ward. Der Mann ist, wie man sieht, nicht besonders schnell befördert worden. Er bezieht seinen Gehalt sammt Dienstzulage, ist aber vom Dienst mit Rücksicht auf sein hohes Alter befreit und genießt seine Ruhe mit Würde, indem er als Viehlingsgericht geordneter Volanta mit Strachinofische versetzt.



Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betr.

Bekanntmachung.

Nr. 133. Der am 28. November 1893 in Mannheim geb. Michael Benfänger hat sich den weiteren Vornamen „Gustav“ beigelegt.

Konkursverfahren.

Nr. 60636. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma D. H. B. & Co. hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Bekanntmachung.

Am 1. Februar 1893. Vormittags 11 Uhr sollen die Gerichte-Ausschreibungen (Schreinerarbeiten) für das Stadtjahr 1893/94, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, A 1, 4, auf Grund der dabei ausliegenden Bedingungen und des Preisverzeichnis, im öffentlichen Verdingungs-Verfahren vergeben werden.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar 1893. Vormittags 11 Uhr sollen die Gerichte-Ausschreibungen (Schreinerarbeiten) für das Stadtjahr 1893/94, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, A 1, 4, auf Grund der dabei ausliegenden Bedingungen und des Preisverzeichnis, im öffentlichen Verdingungs-Verfahren vergeben werden.

I. Steigerungsankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden dem Schreiner Joh. Baptist Verh hier Freitag, den 3. Februar 1893, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Rathhause zu Mannheim die unten erwähnten Gegenstände der Gemerkung Mannheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzpreis erreicht wird.

a. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 2 mit Seitenbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Georg Hartmann Wwe. und Adam Rollenberger, tag. zu 54,000 M.

b. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/1 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

c. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/2 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

d. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/3 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

e. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/4 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

f. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/5 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

g. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/6 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

h. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/7 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

i. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/8 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

j. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/9 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

k. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/10 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

l. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/11 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

m. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/12 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

n. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/13 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

o. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/14 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

p. Das Wohnhaus dahier Nr. 4 K 4 No. 13/15 mit Hinterbau und einem Flächeninhalt von ungefähr 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleute, tag. zu 48,000 M.

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammtafel betreffend.

Nr. 433. In Gemäßheit des § 25 der Verordnungsung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Erlassungsdatum des Jahres 1893 meldungspflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammtafel anzumelden.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes mit Stallanlagen und einer Stiegenanlage auf dem Centralbahnhof hier, sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Städtisches Gaswerk zu Mainz.

Wir vergeben in Submission: ca. 120,000 Ctr. Coak aus Saarfohlen, 22,000 Beer

Fahrrad-Versteigerung.

Herr Lud. Graf läßt in D 4, 15, 2. Etage, Freitag, den 13. Januar 1893, Nachmittags 2 1/2 Uhr gegen Barzahlung versteigern:

Steigerung & Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Darmstädter in Mannheim aus der Concursmasse des Fabrikanten G. Müller in der Großschloß (Station der Main-Redar-Bahn) in der Veräußerung des Gemeinsschuldners eine größere Anzahl Braunweins- u. Ciffig-Transport-Fässer gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 13. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier

2 Pianino, 2 Klaviere, 1 Buffet, 1 Sekretär, 1 Silberschrank, 4 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 6 Kommoden, 8 Betten, 1 Wäschekorb, 4 Tische, 2 Spiegel, 1 Fauteuil, 5 Kanapees, 2 Malchische, 2 Schreibtische, 2 Schreibpulte, 1 Kabinetschrank, 2 Schrank, 1 Dwan, 2 Waschkommoden, 1 Kessenschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Dinamomaschine, 2 Dresdhänke, ca. 300 Liter Wein, 78 Flaschen Weis und Rothwein, 14 Flaschen Champagner, eine Schilfmühle, 1 Rundmaschine, 1 Säckmaschine, 1 Dejmalmwaage, 1 Kreismaschine, 1 Abblegmaschine, 1 Walzmühle, 1 Rundschneidmaschine, 2 Sägen, eine Partie neues Viehgeschir, 1 große Partie Wäsche, 1000 Ellen Cigarren und ein 100 Meter langes Seil im Vollstrekmungswege und im Auftrag: 1 Jochkint und 1 amerikaner Füllton gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Nachmittags 2 1/2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Handschuhe u. Kleider werden im öffentlichen Verdingungs-Verfahren auf dem Stadthaus zu Mainz, Freitag, den 13. Januar 1893, Nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert.



Mannheim. Am Montag, den 16. Januar a. c., Abends 8 1/2 Uhr in unserem Kasinoloal

Vortrag

des Herrn Hofrath, Professor Dr. Meidinger aus Karlsruhe über: Die Entwicklung der Elektrotechnik in den letzten 20 Jahren.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlich ein. Mannheim, 10. Januar 1893. Der Vorstand.

Turn-Verein.

Begründet 1846. Unseren verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsbände wie folgt festgesetzt sind: 44978

Turnhalle U 2 (Friedrichshöhe) Montag: Acturturnen, Dienstag: Männerturnen, Mittwoch: Ringturnen, Donnerstag: Ringturnen, Freitag: Ringturnen u. Männerturnen.

Samstag: Ringturnen. \* Nur für Jugendturner. Jeweils von 8-10 Uhr. Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungsbänden in den Turnhallen entgegengenommen.

Harmonie.

Zu dem Vortrag des Herrn Professor Wagner über: Kaiser Julians Feldzug ins Alemannenland werden die Mitglieder auf

Samstag, den 14. Januar, Abends 7 1/2 Uhr freundlich eingeladen.

Der Club.

Freitag, 13. Januar 1893, Abends 9 Uhr

Offizieller Clubabend mit Musik

in Lokal, wozu die verehrlichen Mitglieder mit der Bitte zahlreicher Erscheinens freundlich eingeladen werden. 614 Der Vorstand.

Musikverein.

Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr

Gesamtprobe

in Lokal, wozu die verehrlichen Mitglieder mit der Bitte zahlreicher Erscheinens freundlich eingeladen werden. 614 Der Vorstand.

Sing-Verein.

Die Kartenausgabe zum Waschkloppel findet am Donnerstag, den 12. u. Freitag, den 13. ds. Mts., jeweils Abends von 8-9 1/2 Uhr im Lokal statt. 632

Vorschläge für Einzuhührende werden an diesen Abenden ebenfalls entgegengenommen.

Arb.-Fortb.-Verein

R 3, 14. Samstag, den 14. d. Mts., Abends 9 Uhr im Lokal

Abendunterhaltung mit Freibier.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr

Vortrag

über „den 13. Juli 1870“ von Herrn Hauptlehrer H. Hofmann, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand. Zutritt auch für Nichtmitglieder frei. 690

Griestauben-Verein „Pfeil“

Lokal Heinrich Heide, T 5, 6. Samstag, 14. Januar

General-Versammlung.

1. Vorstand-Bericht, 2. Rechnungsbericht, 3. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand. 678

Fraulein A. Harz ertheilt Unterricht im Englischen und Französischen. Grammatik u. Conversation. 2 1/2 Jahre in England gewesen. E. L. G. 3. 479

Empfehle gedruckten Circen einen neuen Curus im Aufzeichnen, sowie meine Arbeitshilfe bei möglichem Preise. Um gereigten Zuspruch bitte! 891

Clara Zeller, O 7, 16. Damen finden bei wolle Aufnahme unter freier Discretion bei Frau Hedamme Deber, Weinheim. 39497

Feuerwehr.

Der Männerhilfsverein Mannheim wird in dem nächsten Monat wieder einen theoretischen und praktischen Lehrcurs beschuss Erlernung von Verbinden und Transportieren vermundeter und kranker Soldaten abhalten.



Samstag, den 14. Januar 1893, Abends 8 Uhr im Badner Hof 64161

BALL

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen

Vorschläge für einzuhührende Damen werden jeden Montag und Donnerstag, Abends von 7 1/2-11 Uhr im (seitigen) Local, S 2, 21 entgegengenommen.

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 15. Januar 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr

Musikalisches Kaffee-Kränzchen

wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladet

Der Vorstand. Die Karte zur Teilnahme liegt im Lokale auf. Einzelanmeldungen in dieselbe können jedoch nur bis längstens Samstag Nachmittags 3 Uhr erfolgen. 628

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. S.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich, 2. „ Wittven mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich, 3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig, 4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „

Jährlich werden 32 Wochenbeiträge erhoben. Persönliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Ärzte“ (47 Ärzte), desgleichen freie Wahl unter sämtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 6941

C. Ehmann, P 3, 12, Laden.

Freitag, den 13. Januar, Abends präc. 7 1/2 Uhr findet der diesjährige

Metzger-Ball

in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ statt, wozu freundlichst einladet 617

Das Ball-Comité.

Köster's Bank Act.-Ges.

Frankfurt a. M. Mannheim. Heidelberg.

Einzug von Wechseln zu billigen festen Sätzen. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Credit gemährung.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwahrung in offenem Zustand. Ausführung von Besensaufträgen jeder Art an allen Börsenplätzen.

Ausstellung von Credit, Anweisungen und Reisegeldbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze. Gebührentreue Check-Rechnungen und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 686

Lebensversicherungsbank Gotha.

78,460 Personen mit Wt. 622,500,000. Bankfonds 180,500,000.

Dividenden nach neuem System: 31 bis 116 pCt. Friedrich Stoll, Fernsprecher: 133. (Ritma Rabus & Stoll). 49181

Holz und Kohlen.

300 Stck Kästcherer forsen Prügel- und Scheitholz billig abzugeben. Ferner alle Sorten prima Ruchkohlen zu den billigsten Preisen. 670

Joh. Lederle, H 8, 6/8, Holz- und Kohlenhandlung.

Neuheit für Mädchen, Kellner u. Kellnerinnen

Warme Zengschuhe mit Gummisohlen a M. 4.50 per Paar 657

P 2, 14 Hill & Müller P 2, 14.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien - Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699

64000 M (amtlich beurkundet)

Abonnenten gelassenen „Breslauer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bestätigt) über 19900. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Koncert. protest. Gemeinde. Concordienkirche. Donnerstag, 12. Januar, Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Böhmke.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hessischen Bezirk Wimpfen.  
 Verbreitetstes Blatt des württemberg. Unterlandes.  
 Kommt täglich durch Vermittlung von 550 Poststellen in mehr als 1200 Städten und Ortschaften zur Vertheilung.

**Heilbronn.**  
**Neckar-Zeitung**  
 Auflage 13500 Exemplare.

Man abonniert bei allen Postämtern zum Preise von nur M. 2.— vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag.  
 Inseratenpreis 15 Pfg. per Zeile, Reklamen 30 Pfg.  
**Verlag der Neckar-Zeitung**  
 Kraemer & Schell.  
 59603

**Steinkohlen-Brikets**

als sparsamstes und reinlichstes Brennmaterial für alle Feuerungen empfohlen  
 Gebrüder Bender, Jungbuiß.

**Nationalliberale Partei**

Freitag, den 13. Januar 1893,  
 Abends 7 1/2 Uhr  
 findet im kleinen Saale des Saalbaues eine

**Parteiversammlung**

statt, zu der wir unsere Parteimitglieder einladen.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vortrag über die politische Lage.

Der Vorstand.

Als besondere Festgeschenke eignet sich sicherlich ein **spannender Roman.**  
 Wir empfehlen als solche folgende Bände der **Roman-Bibliothek** des General-Anzeigers.  
**Das Vermächtniß des Trödlers** von Stelzner.  
**Die Zigeunerin** von Baronin Prochazka.  
**Dolorosa** von Wilson und **Die Erben** von Arnefeldt.  
**Ein Vorurtheil** von D. v. Spättingen und **Um's Glück** von G. Höder.  
**Schwarzes Blut** von G. M. Fenn und **Ledige Mädchen** von F. Billinger.  
**Der verschollene Erbe** von L. Prochazka.  
**Fee** von D. v. Spättingen.  
**Unter der Königstanne.** von W. Th. May.  
**Der Diamantstern** von D. Otto.  
 Jeder Band fein gebunden à M. 1.30. nach Auswärts franco M. 1.50.  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** (Expedition des General-Anzeigers) E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

**F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4** liefern 41666  
**Prima Ofenbrand, gewaschene und gestiebte Anthracit, deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brikets, Steinkohlen-Brikets** zur Heizung der Porzellandöfen. Coes für irische Öfen, sowie trockenes Bündelholz frei ans Haus zu billigsten Tagespreisen.  
**Torfstreu und Torfmüll, billigster Ersatz für Stroh, (Carbolineum Wingenroth.)**

**Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse.** 41663

**Saalbau — Mannheim.**

Sonntag, den 15. Januar.

**Militär-Concert**

ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Bollmer. Ausgewähltes Programm.  
 Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Hans Weibel.

**0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.**

Heute Donnerstag  
**Grosses Concert**  
 der gesamten Kapelle Petermann, 48771  
 Hochfeines Lagerbier, vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höchlichst einladet  
**W. Bauer.**

**Rother Löwe.**

Heute Donnerstag, 12. Januar  
**Erstes Großes Frei-Concert**  
 der ganzen hiesigen Artillerie-Kapelle, unter persönlicher Leitung ihres Korpsführers Herrn Fink. Ergebenst ladet ein  
 Joh. Engelhardt. 666

**T 4, 18/19. Zum Posthörnel. T 4, 18/19.**

Donnerstag, 12. Januar  
**Humoristisches Gesangs-Concert**  
 der Singpiel-Gesellschaft Nöhl.  
 Anfang 8 Uhr. Um geneigten Zuspruch bittet  
 Georg Otto. 685

**Butter-Preisermäßigung.**

**Frische Schweizerbutter per Pfd. M. 1.10**  
**Ia. Süßrahmbutter per Pfd. M. 1.20**  
 Ferner offerire 64248  
**Ia. Limburger-Käse per Pfd. M. 0.35**  
**Ia. Emmenthaler per Pfd. M. 0.90**  
**Ia. Schweizerkäse per Pfd. M. 0.80**  
 Alle Sorten Norddeutsche Würst in bester Qualität.

**G. Wienert's Filiale**

**S 1, 8.**  
 Coblenz. Darmstadt.  
 Wiesbaden. Offenbach a. M.

**Hausentwässerungen.**

Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführungen werden besorgt durch  
**Baumeister Georg Weber,**  
**H 9, 4b.**

**Hausentwässerungen.**

Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführung durch  
**Martin Mayer,**  
 Handgeschäft, **U 6, 14, (Friedrichsring).** 412

**Vereine**

erhalten gestiebte Röhren und Schärpen, Feil- u. Reineisen, Abseihen, Trinkschöner, Spornschleibung für Röhren, bei prompter Bedienung durch das  
**Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,**  
**P 3, 12** vis-à-vis den **P 3, 12.**  
 NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Spagierhüte-Lager. 35619

**Ofenfabrik**

**K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b**  
 empfiehlt vollständiges Lager in 41144  
 altdeutschen Öfen sowie Herden etc. Reparaturen billig.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Freitag, 13. Januar d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:  
 1 Sopha, 1 Kleiderkasten gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
 Mannheim, 10. Januar 1893.  
 Tröndle, 705  
 Gerichtsschlichter, U 5, 27.

**Frische Schellfische**  
 billigt bei  
**Georg Dietz,**  
 Telephon 559, a. Markt.

**Franz. Enten, Ital. Capannen, Poularden, Hahnen, Suppenhühner etc.**  
 Heute eintreffend:  
**Frische Schellfische**  
**Geräuch. Lachs**  
 Bücklinge, Sprotten  
**Ital. Maronen**  
 Mainzer Sauerkraut.  
**Herm. Hauer, O 2, 9.**

**Heinr. Thomä, D 8, 1<sup>a</sup>**  
 empfiehlt heute eintreffend:  
**Schellfische**  
**Frische Tafelbutter.**

**Waldhagen**  
 Täglich frisch:  
 von 2 Mark an,  
 Braten von M. 1.50 an,  
 Ragout pr. Pfd. 50 Pfg.,  
 Rehe, Hirsche  
 Geflügel u. Fische  
 in großer Auswahl.  
 E 1, 5,  
**J. Knab, Breitestraße.**

**Fluß- u. Seefische**  
 größte Auswahl.  
 Bordeaux-Pflanzen  
 Soudier, Zwetschen  
 Dampfsäfel, Edelbirnen  
 Apricosen, Mirabellen  
 Reineclauden, Kirschchen  
 u. s. w. 702  
**Ph. Gund, Planken.**

**Holländ. Schellfische.**  
 Italien. u. Lagant. Macaroni  
 per Pfd. von 35 Pfg. an.  
 Suppen- und Gemüsenudeln  
 feinste Mehle.  
**Dürrobst.**  
 Apfelschnitz, Dampfsäfel  
 geschälte Birnen  
 türk. Zwetschen  
 Bordeaux-Pflanzen  
 Apricosen, Reineclauden  
 Brännellen  
**gemischtes Obst**  
 in der bekannnten vorzähl. Qualität  
 empfiehl 700  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

**In. junges Hammelfleisch**  
 per Pfd. 40 Pfg.  
**In. Kalbfleisch** 50 Pfg.  
**G. Sohn,**  
 Q 4, 12, neben Haberod.  
 Größtes Lager in- und ausländischer Biegel, alle Sorten Vogelstreu in bester Qualität, Patent-Futter für Anseensvögel, Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl.  
 Aquarien, Terrarien, Goldfischgläser, Gärten, Feld- und Waldsamen. 30540  
**H. Siebened & Cie.**  
 P 6, 1 P 6, 1

**Friseur-Abonnement.**  
 für Damen 5 Mt.  
 für Herren 3 Mt.  
 bei 50128  
**F. X. Werok, Friseur**  
 D 5, 14.

**Hypotheken**  
 in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise bezugsbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt. 30666  
**Ernst Weiner,**  
 B 5, 11 1/2.

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658  
 Näheres im Verlag.

**Gefunden**  
 Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:  
 eine Taschenuhr. 656

**Verloren**  
**Verloren.** 497  
 3 Hemdenknöpfe, (Perlen) in Einl. Abzugeben gegen gute Belohnung, E 7, 2a.

**Masken**  
 Elegante Damenmasken u. Dominos billig zu verkaufen od. zu verkaufen. 482  
 Näheres L. 14, 5a, 2. Stod.

Originelle Damenmasken u. Dominos preiswürdig zu verm. 806 P 5, 1, 3. St. 118.  
 Mehrere schöne Damenmasken zu verk. S 2, 6, 8. Stod. 390

**Ankauf Gänselebern**  
 kauft u. bezahlt die höchsten Preise. 49620  
**F. Mayer, D 2, 14.**

**Gänselebern**  
 kauft fortwährend 50228  
**A. Imhoff,**  
 Costlerant, S 1, 2/3.

**Verkauf!**  
 Ein großes, massiv gebautes Haus mit Laden, Magazin und sonstigen Werkstätten, zu jedem Fabrikations-Vertrieb geeignet, in frequenter Lage der Stadt ist per 1. Juli d. J. unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.  
 Näheres in der Expedition dieses Blattes. 520

**Frischer Ofen**  
 gut erhalten abzugeben. 686  
 Oferten unter Nr. 686 an die Exped. ds. Bl.  
 Eine Nähmaschine, Doppelheftig, gut gehend, zu verkaufen. Q 5, 15, II. 684  
 Verschiedenes Hausgeräth, Kleider, Stiefel und mehrere andere billig abzugeben. 687  
 Näh. in der Exped. ds. Bl.  
 Großes Firmenschild zu verk. 578 J 5, 4, 4. St. 118.  
 Eine Garnitur, gebildete Spitze und Entsch für Bordänge, Handarbeit, sehr billig zu verkaufen. 546 G 8, 20b.  
 Ein Amerikaner Ofen zu verkaufen. 53448 K 2, 28, parterre.

**Zu verkaufen!**  
 Zwei sehr gut erhaltene Garnituren mit je 4 Stühlen und 2 Tanteulle. Entlage: Rokkhaar u. mit Seibendamast überzogen. Näheres durch  
 Gg. Ankert, B 5, 3  
 Karjer Kanarienvogel bill. zu verk. L 6, 7, 2. Stod. 82

**Junge Hlmer Dogge**  
zu verkaufen. 53859  
S 6, 1b, im Laden.

**Stellen finden**

**Bauführer-Gesuch.**

Eine bedeutende Fabrik am Rheine, in der Nähe Mannheims, sucht für dauernde Stellung zur Leitung der vorzukommenden Reparaturen u. Neubauten, einen tüchtigen, erfahrenen und gewandten **Bauführer.**

**Bauführer.**

Offerten unter Beilage von Zeugniszeugnissen u. Gehaltsansprüchen an die Expedition unter X. Nr. 641.

**Agenten, Reisende** und Magazintreter für neuartige Holz-Rouleaux und Jalousien bei hoher Provision gesucht von **Klein & Dantke, Köhlermann** (Post-Friedland, Bezirk Breßlau). Nachweislich grösste und leistungs-fähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. Sechsmal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien.) 49

**Clavierspieler**

wird v. e. Herrn z. Einüben von Liedern gesucht. 687  
Offerten mit Preisangabe, unter No. 687 bei, d. Exped. d. Bl.

**Zum Adressenschreiben** etc. geeignete jüngere Persönlichkeit per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 570 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtiger Bleilöther**

gesucht. 334  
**Müller & Dubois**  
Chem. Fabrik Rhein a. u.

**Ein ordentliches, reinliches Mädchen,**

welches perfekt Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird nach Berlin gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei der Expedition des Blattes melden. 70

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. B. L. 8. 607

**1 junges Mädchen**

aus guter Familie mit schöner Handschrift wird für ein feines Geschäft in die Lehre gesucht. Offerten unter Nr. 518 an die Exped. des Bl. 688

**Grübte**

**Maschinenstrickerinnen**  
finden dauernde Beschäftigung. Strumpfwarenfabrik J. Dant, 2. Querstraße 4. 677

Ein brav, fleißig. Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Näb. P. 3, 9. Laden. 521

Ein tüchtige Verkäuferin, in der Galanterie u. Spielwarenbranche bewandert, per sofort gesucht. Näheres S 1, 9. Laden. 611

Wegen hohen Lohn zu sofortigem Eintritt wird ein gesundes, fleißiges Mädchen gesucht, das bürgerlich selbstständig Kochen kann, und alle Hausarbeit willig verrichtet. Offerten unter Nr. 627 beforat die Exped. 619

**Kaiserring 36** oder M 3, 4.  
Ein brav, fleißig. Mädchen findet sofort Stelle. 584  
U 9, 9, 2. Stod.

**Tüchtige, brave Mädchen,** das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, bald gesucht. 573  
C 3, 11a, portiere.

**20-30 fleißige Arbeiterinnen**

finden auf neue Waare Beschäftigung bei **Rosenfeld & Sellmann,** Mannheim, Verbindungskanal links.

**Nach Constanz.**

Zum Eintritt am 2. Februar wird eine tüchtige Köchin gegen guten Lohn in eine Familie gesucht. 626  
Näheres N 3, 4. 1. Et. hoch.

**„Gegen hohen Lohn“** aufs Ziel ein brav, fleißiges Mädchen, welches perfekt Kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624  
An erfragen in der Exped.

1 brav. Mädch., das sich völlig allen häusl. Arb. unterzieht, soll gesucht. J 9, 1, 3. Et. 571

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 6 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. Zu erfr. l. d. Exp. 46626

Ein sol. Mädchen, welches bürgerlich Kochen u. alle Hausarbeit verrichten kann, sof. gef. Näheres im Verlag. 428

Ein junges Mädchen sofort zu einem Kinde gesucht. 640  
L 18, 12.

Wegen hohen Lohn wird ein brav, fleißiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich Kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, gesucht. Näheres im Verlag. 655

**Stellen finden**

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen. Näher. im Verf. 50498

**Ausgedienter Unteroffizier** mit guten Kenntnissen, sucht Stelle als Ausläufer, Bureauverwalter, Magazinier od. dgl. Näb. in der Exp. d. Blattes. 659

Ein fleißig. jg. Burche (militärisch) sucht Stelle als Ausläufer oder Bureauverwalter in einem Geschäft. Zu erfragen K 4, 14, 4 Treppen. 675

Ein junger, saubere Mann, (militärisch) sucht Stelle als Ausläufer oder irgend eine Beschäftigung. 889  
Näheres Vellenstraße, Lindenhof Nr. 10, 4. Stod.

**Tüchtiger Schriftsetzer** sucht unt. günstigen Bedingungen für sof. oder später Condition. Gest. Offerten unt. F. S. 514 an die Exped. des Blattes.

Ein Fräulein mit flotter Handschrift sucht Stellung als Anstands- oder Ladenerin, gleichviel welcher Branche oder in einem Bureau. 554  
Zu erfragen in der Expedition.

Eine Frau, die schon längere Jahre in Privathäusern arbeitet, im feinen Sticken u. Ausbessern, hat noch Tage zu vergeben. Näb. C 3, 20, 2. St. 536

Für ein jg. Mädchen aus guter Familie, welches Weisnähen gelernt hat, weibliche Handarbeiten versteht, in der Haushaltung etwas erfahren ist, wird passende Stellung in seinem Hause auf Ostern gesucht. 54216  
Näheres im Verlag.

Köchin, Haus-, Zimmer- und Kinderarbeiten suchen u. finden Stellen. 665  
Bureau Gindorf, F 4, 12 1/2 (Lurhof).

**Lehrling** gesucht für baldigem Eintritt in ein Accurance- und Agenturgeschäft. 49543  
Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten. Bei guter Führung erfolgt baldige Bezahlung.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter jg. Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 627 beforat die Exped.

**Buchbinderlehrling** gegen Bezahlung sogleich gesucht. **W. Jarschel, Q 4, 23.**

**1 Buchbinderlehrling** gesucht. Eintritt sogleich oder an Ostern d. Jg. 533  
Selbstgeschriebene Offerten unt. F. B. K 583 an die Exped.

Wir such. einen gutempfohlenen **Lehrling** gegen sofortigen Gehalt; derselbe muß auch Beförderung in der Stadt ausfinden. Schriftliche Off. an S. Reich, & Co., Vetrocum Import. Redaripthe. 230

**Mietthgesuche**  
Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör, in der Ringstraße, nahe der Reitenbrücke, per Miste März zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter T. A. Nr. 608 an die Exped. des Bl. 461

Suche per 15. März eine **Wohnung** von 5-6 Zimmern u. Zubehör, hoch-part. oder 1 Treppe, womöglich Tramwaylinie Ludwigshafen. Gest. Offert. m. Preisangabe, unt. K. K. 379 an die Exped. 379

Einselne Dame sucht 3 Zim. u. Küche. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 264 an die Exped. des Blattes. 264

Eine kleine, ruhige Familie sucht eine Wohnung von etwa 6 Zimmern, nebst Zubehör in gutem Hause. Offerten unter Nr. 549 an die Exped. des Bl. erbeten.

Güßliche Wohnung, 4-5 Zimmern, für circa 600 Mark, per 1. April gesucht. Offerten unt. Nr. 540 an die Exped. 510

Gesucht auf 1. April, eine **Wohnung** von 3 Zim. mit Zubehör, (womöglich abgeschl. u. in der Oberstadt) für eine ruhige Familie v. 2 Personen. Genaue Off. mit Preisangabe unt. Nr. 658 an die Exped. des Blattes. 658

**Gesucht**  
Wohnung von ca. 8 Zimmern und Badezimmer in schöner Lage per 1. April. Preis W. 2000. Gest. Offerten unter Nr. 2785 an Rudolf Mosse, Mannheim. 692

Ostern zu mieten ges. 1 Villa, 10 Zimmer womögl. Stallung u. Garten. Beschreib. Preisang. an vorklagend Landschaftsamt Schweiz. 697

**M 2, 13** Werkstatte od. auch als Lagerraum zu verm. Näb. 2. St. 41469

**U 6, 27** helle Werkstätte zu verm. 15 monatlich und gr. Lagerplatz billig zu vermieten. 50591  
Näb. 2. Stod.

**Päden**  
**C 2, 11** ein großer Boden mit 2 Schaufelstern, nebst Magazin per 1. Februar zu vermieten. Näheres b. d. Eigenth. 512

**C 7, 8** Part.-Wohnung als Bureau geeignet, zu vermieten. 74

**F 2, 9a** nächster Nähe des Marktes, 2 gr. Zäden mit Magazin u. Zubehör, eventl. 4 Stod, 7 Zimmer u. allem Zubehör sofort od. später zu verm. 54191  
Näheres F 2, 9a, 2. Stod oder G 3, 16. Laden.

**G 5, 10** Laden mit Wohnung, zu Privatverwendung, sehr geeignet, preiswürdig zu vermieten. 53747

**Laden** am Fruchtmarkt sofort zu vermieten. Näheres bei **F. Feub, F 2, 10, 3. St. 53858**

**Laden** mit Regereineichtung, auch für Bureau, Engros-Geschäft geeignet, nebst weiteren Räumen zu vermieten. Näheres P 5, 1, 3. Stod. 545

**Laugestraße 26**, Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 545

**Comptoir oder Laden** mit anstehendem Zimmer und Küche in D 5, 15 sofort beziehb. zu vermieten. 672

**Zu vermieten**  
**A 3, 10** Schloßplatz. Schöner 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermieten. 53864

**A 6, 8** neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten. Portiere: 6 od. 8 Zimmer und Badezimmer. 3 Stod: 8 Zimmer und Badezimmer. 50977

**C 2, 31** 3. St., 4 Zim. und 2 Zubehör zu verm. 93  
Näheres 2. Stod.

**C 2, 22** 2 Zim. u. Küche sof. i. v. 676

**C 3, 7** 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. 53147

**C 3, 20** schöne st. Wohnung i. v. 54897

**D 2, 3** auf 1. April der 2. Näheres im Laden. 462

**E 8, 9** 1. Stod, 4 Zim. u. Küche auch getheilt, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 54190

**F 8, 5**, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung per April zu vermieten. 689  
Näheres 2. Stod.

**G 2, 2** Marktplay, ein groß, geräum. Wohn. v. 8 Zimmern und Zubehör per sof. zu vermieten. 461

**G 3, 11** 4. Stod, 3 Zim. u. Küche zu v. 441  
Näb. 3. Stod links.

**G 5, 17** Part.-Wohnung, 2 sof. zu verm. Näheres K 4, 14. 53856

**G 8, 21** 2. St., abgeschl. u. Küche zu verm. 53148

**H 7, 27** 4. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. oder später i. v. Preis 14 Mk. Näheres 3. Stod. 253

**H 7, 27** 1. St. Part.-Wohnung, 5 Zim. und Küche auch für Comptoir geeignet, per 1. April i. v. Näb. 3. St. 252

**H 9, 4b** 1. Stod, Wohnung bestehend in 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auch als Bureau geeignet, per 1. April a. c. zu vermieten. 238

**J 5, 13** 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 414

**J 7, 22** 1. St., Küche, 10m. l. einzelnes Zimmer sof. i. v. Näb. 2. St. 427

**K 1, 2** 2. St., 1 unmöbl. Zim. sof. zu verm. 54182

**K 4, 7** 1. Ringstraße, abge- 2 schlossene schöne Wohnung 3. Stod, Balkon, 4 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 551

**L 2, 4** drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermieten. 96

**L 4, 5** Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50230

**L 7, 5** Eckhaus, 2 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. c. zu verm. 52098  
Näheres K 3, 7, 2. Stod.

**L 8, 7** Bismarckstr. 2. Stod, 5 Zim. i. v. 87

**L 11, 1b** schöner 2. Stod zu vermieten. 52  
Näheres 3. Stod.

**L 12, 8** 3 Zim. mit Zubeh. abg. i. v. 316

**L 13, 17** 4. St. m. Ausb. Hofplatz, 3 Zim. m. Balkon wegzugsbahar sofort oder später zu vermieten. 47801

**L 15, 9** Näheb. Bahnhof, 2. Stod, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Bad., Küche nebst Zubehör p. April zu verm. 79  
Näheres part. baselst.

**L 14, 4** 4. St., 3 Zim., Küche u. Magaz. u. Zubeh. d. 1. April i. v. part. 54199

**L 15, 17** 3. St., Wohn- 6 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759  
Näheres L 17, 5, portiere.

**L 17** gegenüber d. Bahnhof, 2. u. 3. Stod, je 6 u. 6 Zim. mit Zubehör sof. zu v. 4. Stod, 5 Zim. und Zubehör per sof. zu v. Näb. bei S. Revi. F 2, 10, 8. Stod. 53857

**Katterfallstr. Nr. 3, L 17, 17** ist im 5. Stod, Zimmer m. Küche und Zubehör sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei Baumeister Weber, H 9, 4b. 237

**L 18, 10** 1 schön abgeschl. Wohn., 3. St., 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. od. später, sowie im 4. St., 8 Zim. und Küche zu v. 54326

**M 3, 8** Wohn. in den Hof geh. u. Gaupenwohn. 225  
zu verm. Näb. portiere.

**M 4, 11** 1. St., 4 Zim., Küche u. Zub. sof. i. v. 269

**N 3, 17** 2. St., Küche u. Keller zu verm. 54338

**O 4, 2** 1. Et., 2 Zim. an 1 Hof-Herrn i. v. 63466

**N 8, 6** prächtige Part.-Wohnung sof. be- ziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 43001  
Näb. U 8, 18 bei Jakob Heiler.

**O 7, 16** 1. und 2. Etage zu verm. 683

**P 6, 23** Heidelbergerstraße 2. St., 4 Zimmer u. Küche zu verm. 272

**P 6, 23/24** Heidelbergerstraße, 1. schöner Laden mit allem Comptoir der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52920

**P 7, 15** Part.-Wohnung als Bureau u. ver. 20027

In meinem Hause **Tit. P 7, 25** Heidelbergerstr. ist die **Tele-Stage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer** und Zubehör aus eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. 56567  
**Zacharias Oppenheimer,** Tit. Q 7, 17a.

**Q 1, 8** gegenüber dem Rathhause ist sehr schön Wohnung, abgeschl., 3 Trepp. hoch, 3 Zimmer, Küche, Keller u. an kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. 465

**O 3, 15** Wohn., 3 Zimmer und Küche zu verm. 53589

**O 3, 15** Seitenb., 2 gr. Zim. u. Küche i. v. 53390

**R 3, 5** 1. St., bis Mitte Februar zu verm. 53478  
2. Zim. oder Anf.

**R 6, 6** schöne Wohnung mit Balkon preiswürdig zu vermieten. 53746

**S 1, 12** 1 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 53546  
Näheres im Laden.

**S 2, 2** 3 Zim. u. Küche m. od. ohne Werkstätte zu vermieten. 680

**S 6, 1 u. U 5, 28,** versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebenfalls 1 Laden mit Wohnung. 46580  
Näheres L 18, 14, 2. Stod.

**T 3, 5b** kleine Wohnungen zu verm. 450

**T 5, 1** eine Wohnung im 2. Stod, 2 auch 3 Zim. sowie 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 218

**T 5, 1** schön Wohnung zu verm. 53850

**T 6** Friedrichsring, 8. Stod m. Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. i. v. Näb. G 8, 29, 459

**T 6, 6** b im 2. Stod (Seitenbau), 3 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 54201

**U 1, 9** der 2. Stod, 8 Zim. nebst Zub. ganz od. geth. zu v. Näb. U 1, 9, 2. St. 101

**U 2, 2** eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 652  
Näheres 2. Et. hoch.

**U 3, 11** 2. Stod, hübsche Wohn. best. auf 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres portiere. 219

**U 5, 11** 2. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis Febr. zu v. 664

**Zu vermieten.**  
**Am Friedrichsring** elegante Wohnungen von 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör. 654  
Näheres R 7, 1b, Bureau.

**Schweinger-Vorstadt.**  
**Rheinbäckerstr. 55** beim Brauereid. Wehr. kleine Wohnung von je 2 Zim. u. Küche, sowie eine Wohnung im 1. Stodwerk, 8 Zim. u. Küche, u. als Laden beziehbar, sofort billig zu vermieten. 54200

**Abgeschlossene Wohnungen** 2. und 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres K 4, 7, b, 2. Stod. 552

**Schweingerstr. Nr. 19/21** 1. Zimmer und Küche zu vermieten, per Wint. 10 St. 541

**Bel-Etage,** feinste Lage, 10 Zimmer, Badezimmer u. c. 680  
**zu vermieten.**  
Anfragen unter o. 2778 an Rudolf Mosse, hier o. a. o.

**Möbl. Zimmer**  
**B 1, 8** 3. Stod, schön möbl. Zimmer i. v. 54334

**B 2, 4** 3. St., 1 gut möbl. Hof-Zim. per sof. bill. zu vermieten. 210

**B 4, 5** 2 neu möbl. Zim. Wohn. u. Schlafst. sofort zu verm. 54205

**C 2, 1** Café Francois, 4. Stod, eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. 683

**C 3, 12** 2. Et., fein möbl. Zimmer zu v. 289

**G 4, 2** 1 schön möbl. Zim., auch gut heizb., zu verm. Näheres 2. Stod. 267

**D 2, 14** 3. Et., gut möbl. Zimmer mit sp. Eingang sofort oder später zu vermieten. 54202

**D 6, 1** 2. Stod, Zimmer mit Pension zu v. 54344

**F 4, 11** 1 g. möbl. Z. sof. od. spät. zu v. 221

**F 4, 12** 1. Et. 16., 1 g. od. 2 möbl. Zim. sof. zu vermieten. 92

**F 4, 21** 1. ein u. 1 ein. möbl. Zim. i. v. R. 2. St. 380

**F 5, 5** 4. St., 1 ein. möbl. Zim. i. v. 530

**F 8, 16** part. möbl. Zimmer zu verm. 54193

**G 2, 24** 3. St., möbl. Zim. zu verm. 54204

**G 3, 1** 3. Stod, 1 möbl. Zimmer nach der Straße geh., billig zu v. 524

**G 3, 6** 2. Stod, auf die Straße, möbl. Zim. zu vermieten. 54261

**G 5, 4** 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 544

**G 7, 5** 4. St., febl. möbl. Zim. zu verm. 91

**G 7, 12** 1 g. möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 1

**G 7, 30** 1 möbl. Zim. zu verm. 53487

**G 8, 20** 1 g. möbl. Part.-Zimmer i. v. 338

**G 8, 24** 3. St. 1 gt. möbl. Zim. sof. i. v. 104

**G 8, 26** 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn. bill. zu v. 227

**H 2, 19** 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm. Näheres 3. Stod. 51108

**H 3, 20** 3. St., 1 g. möbl. gut heiz. Zim. a. b. Str. geh. an 1 od. 2 Herren bill. zu vermieten. 539

**H 7, 12** möbl. Part.-Zimmer mit Pension sofort billig zu verm. 53928

**H 9, 4** 2. St. schön möbl. Zim. sof. od. spät. billig zu vermieten. 54216

**J 3, 22** 3. St., schön möbl. Zim., p. Nr. 12 Mt., sofort zu verm. 54198

**K 1, 2** 2. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. 54181

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie... Bitte... An meinem nächste Woche...

Tanz-Cursus

An meinem nächste Woche... Tanz-Cursus... J. Kühnle, A 3, 7, 12

Möbellager

Möbellager... J. Schönberger, 36987



Installations-Geschäft

Installations-Geschäft... Max Engelhardt, O 5, 15 MANNHEIM O 5, 15.

Der Ausdruß

Der Ausdruß... Geheimrath Dr. von Stöber.

Aufruf.

Aufruf... Im Auftrage des Landeskomitee's zur Fürsorge für Epileptische im Großherzogthum Baden...

Die

Die... Handschuhwascherei L. Jähning, H 2, 8, 3. Stad.

Kohlen.

Kohlen... Einem größeren Vollen Maschinenkohlen, wie auch alle Sorten Hausbrand-Kohlen...

Darlehen.

Darlehen... Zur Erweiterung eines gut prosperirenden Geschäftes...

Energische Nachhilfe

Energische Nachhilfe... in allen Gym. u. Realk. bezw. Beaufsicht. während eines Nachmittags...

Schleuderhonig

Schleuderhonig... für dessen Keckheit garantiert wird...

Strickarbeiten

Strickarbeiten... werden solid und billig ausgeführt...

Wichtig für Hausfrauen!

Wichtig für Hausfrauen!... Auslampen aller Art werden modern, haltbar...

Kleingemachtes Holz

Kleingemachtes Holz... per Stk. M. 1.20. Schmitt, E 5, 12.

Ausdrücken! Ausdrücken!

Ausdrücken! Ausdrücken!... Rinderjegen. O 5, 15 MANNHEIM O 5, 15.

Ruhmeshallen-Lotterie zur Errichtung des Kaiser Friedrich Museums. Zwei Ziehungen am 17. u. 18. Januar 1893 und 17. u. 18. Mai 1893.

Ruhmeshallen-Lotterie zur Errichtung des Kaiser Friedrich Museums in Görlitz. Zwei Ziehungen am 17. u. 18. Januar 1893 und 17. u. 18. Mai 1893.

Mannheimer Park-Gesellschaft. Eislaufbahn. Das Abonnement beträgt: für unsere Jahresabonnenten...

Medicinal-Drogerie „Germania“ Ed. Meurin. Pfarrer Seb. Kneipp's Kräuter, Wurzeln, Thee's, Oele, Pulver, sowie seine Specialitäten Rosmarinenwein, Knochenpulver, Taschenapotheken...

Schaumwein-Kellerei von Ewald & Cie., Riedelheim a. Rh. Exquisit, Gold-Etiquette, Kaiser-Sect, Rothe-Etiquette.

Größtes Spezial-Geschäft in Corsetten Mannheim Julie Hüchelbad, N 3, 9. Kunststrafe. Lager in Pariser, Wiener u. Brüsseler Façon...

Zuschneide-Unterricht in Damenschneiderei und Wäsche. Gründliche Ausbildung theoretisch und praktisch nach leicht fahlicher Methode...

Herrmann Günther & Co. Ausfuhr- und Importbureau Mannheim, N 2, 9 mit 25 Filialen in Deutschland.

Adressbuch von Mannheim für 1893. Ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie letzter zum Preise von M. 4.50 zu haben.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

KALODONT. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel. Schönheit der Zähne. F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Ziehung nächsten Dienstag! Ruhmeshallen-Lotterie. Loosje à 1 Mark, 11 Loosje 10 Mark.

Mannheim. Nationaltheater. Gr. Bad. Hof-u. Donnerstag, 12. Januar 1893. 48. Vorstellung im Abonnement B.

Goldfische. Lustspiel in vier Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. (Regisseur: Herr Jacobi.)

Gewöhnliche Preise. Freitag, den 13. Januar 1893. 47. Vorstellung im Abonnement A.

Graf Essex. Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube. (Regisseur: Herr Dr. Wallermann.)

Gewöhnliche Preise. Samstag, den 14. Januar 1893. 46. Vorstellung im Abonnement A.